

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 3

Waldhofen a. d. Ybbs

Freitag, 20. Jänner 1950

Um die Verwaltungsreform

Wer schon älter ist und wer schon länger im öffentlichen Leben steht, dem wird das Wort „Verwaltungsreform“ schon mehr als bekannt sein. Immer, wenn der Staat in Nöten ist, hört man davon und wenn die schwersten Zeiten wieder vorüber sind, verstummt der Ruf darnach. Jetzt, da die Ausgaben im Staatshaushalt eine für Österreich enorme Summe von 10 Milliarden erreichen werden, hört man manchmal wieder das Wort „Verwaltungsreform“. Denkt man doch vor allem daran, bei der Verwaltung größere Ersparungen machen zu können. Vielleicht will mancher auch nach dem System „Haltet den Dieb“ das Augenmerk dorthin lenken, um selbst verschont zu bleiben. In der Öffentlichkeit wird die Verwaltungsreform vielfach mit einem Beamtenabbau verwechselt. Eine derartige Maßnahme würde ihren Zweck sicherlich verfehlen. Wir haben einen linearen Abbau in Österreich bereits erlebt und damit keine guten Erfahrungen gemacht. Der gute Beamte wurde gleich dem schlechten abgebaut, der Staat übernahm große Abfertigungen oder Pensionen. Der gute Beamte kam bald wieder im Privatgeschäftsleben unter und den Nachteil hatte der Staat. Zu begrüßen ist es jedenfalls, wenn Beamte über 65 Jahre, wie von der Regierung jetzt verfügt wurde, in den Ruhestand versetzt werden. Mit diesem Alter hat der Beamte ausgedient und in den seltensten Fällen wird er noch über die volle Arbeitskraft verfügen. Um so mehr ist es aber zu begrüßen, wenn der Platz an seinem Schreibtisch nicht wieder besetzt wird. Hier wäre es besonders zu empfehlen, rasch einzugreifen. Die Verwaltung als solche hat sich im allgemeinen in Österreich bewährt, ist sie doch auf einer fast hundertjährigen Erfahrung aufgebaut. Sie leidet in den letzten Jahrzehnten an Überorganisation, an Zwiwielregiererei, am Aktenschieben und die Aktenarbeit wird oftmals zum Selbstzweck. Diesem Übermaß an Verwaltungsarbeit muß mit aller Energie entgegengetreten werden, denn sie hindert alle, die mit dem Staatsapparat zu tun haben, an der Arbeit. Und wer hätte nicht damit zu tun? Jeder kleine Steuerträger muß sich doch mit der Steuerbehörde herumraufen. Außer den wirklichen Staatsämtern hat doch jeder auch mit den halbamtlichen Stellen zu tun und die sind leider oft noch viel unangenehmer. Besonders auf diese soll ein scharfes Augenmerk gerichtet werden. In erster Linie sollen jene Stellen überprüft und ihre Personalstände verringert werden, die durchaus unproduktiv sind. Es geht nicht an, daß man nur unten nach Minuten rechnet und daß die Zentralstellen ihren großen Apparat aufrechterhalten. Nicht jeder Verwaltungsakt muß zehn Stellen durchlaufen und es wäre in jedem einzelnen Fall zu überlegen, ob der Akt nicht auch einfacher zu erledigen ist. Besonders den Steuerämtern wäre zu empfehlen, nicht kleinen Schillingbeiträgen nachzuspüren, deren Hereinbringung erheblich mehr Kosten verursacht, als sie selbst ausmachen. Der Finanzminister hat vor kurzem erklärt, daß das Steuersystem vereinfacht werden muß. Er sagte, daß es nicht einzusehen ist, daß die kleinen Gewerbetreibenden komplizierte Steuererklärungen abgeben müssen, die dann durch einen riesigen staatlichen Apparat überprüft werden. In der Vereinfachung des Steuersystems ist schon eine kleine Reform der Verwaltung gegeben und es wäre wünschenswert, wenn auch die übrigen Zentralstellen den Schritt nachahmen würden. Die Ersparungskommissionen haben mit einer harten Arbeit, mit den heftigsten Widerständen zu rechnen, da neben persönlichen Interessen die politischen Parteien leider immer wieder Wasser in den Wein gießen. Jede Partei ist für den Abbau, aber wenn es auf den Ernst ankommt, stellt sich jede vor ihre Leute, was wohl verständlich ist, aber der Sache kaum dient. Es ist begreiflich, daß bei den staatlichen Unternehmungen, sowohl bei der Eisenbahn wie bei der Post, wenn der Verkehr beträchtlich sich steigert, kaum mehr ein Abbau möglich ist, denn diese Betriebe sollen klaglos und sicher arbeiten. Aber es gibt ebenso viele staatliche Einrichtungen, die durch die Stabilisierung der Verhältnisse, durch die Aufhebung so

Günstige Entwicklung des Wirtschaftslebens

Eine Feststellung des Rechnungshofes

Der Nationalrat hielt am 11. ds. seine erste Sitzung im Jahre 1950 ab. Präsident Kunschak eröffnete sie mit einer Trauerkundgebung für die Opfer der Fohnsdorfer Katastrophe. Er sagte: Acht blühende Menschenleben, acht pflichtgetreue Arbeiter sind durch diese Katastrophe dahingerafft worden. Menschliche Willenskraft kann das Schicksal der auf dem Felde der Ehre gefallenen Bergarbeiter nicht rückgängig machen. Um so inniger wendet sich unser tiefstes Mitfühlen den Hinterbliebenen zu und versichert diese der wärmsten Anteilnahme an ihrem Schmerz.

Hauptpunkt der Tagesordnung war der Bericht des Rechnungshofausschusses über die Genehmigung des Bundesrechnungsabschlusses für 1948. Der Berichterstatter Aigner (SP.) wies darauf hin, daß die Ausgaben und Einnahmen gegenüber dem Voranschlag für das Jahr 1948 bedeutende Überschreitungen aufwiesen. Der Rechnungshofausschuß ist der Meinung, daß die Unterschiede auf die noch mangelnde Stabilität unserer Wirtschaft zurückzuführen waren. Die Mehreinnahmen sind vor allem auf höhere Einnahmen an öffentlichen Abgaben zurückzuführen, deren Mehrertrag sich auf 154,4 Millionen Schilling beläuft. Der Rechnungshofausschuß sieht darin einen Beweis für die günstige Entwicklung des Wirtschaftslebens in Österreich. Die Monopole verzeichneten Mehreinnahmen von 76 Millionen, die Bundesbetriebe solche

von 147,6 Millionen. Die Bundesbahnen erzielten ein um 69 Millionen Schilling günstigeres Einnahmeergebnis. Die Besatzungskosten erforderten 354,8 Millionen und die Ausländerbetreuung 149,6 Millionen, beide Posten zusammen somit 504,4 Millionen Schilling. Im Endergebnis stellt sich der Abgang des außerordentlichen Aufwandes um 92,6 Millionen Schilling niedriger als vorgesehen. Der Gesamtabgang der budgetmäßigen Gebarung für das Verwaltungsjahr 1948 beträgt 1087,5 Millionen Schilling und bleibt um 110,2 Millionen Schilling hinter dem Voranschlag zurück.

Als Kontraredner stellt Abg. Honner (K.) fest, daß die Bundesvoranschläge für optische Zwecke gemacht würden und der Großteil der Budgetziffern Hausnummern seien. Seine Partei lehnt bei aller Anerkennung der Tätigkeit des Rechnungshofes eine Genehmigung des Bundesrechnungsabschlusses 1948 ab.

Zum Rechnungsabschluß sprechen noch die Abg. Gschweidl (SP.), Geißlinger (VP.), Pittermann (SP.), Rammer, Neuwirth und Hartleb (U.), worauf der Bericht des Rechnungshofausschusses ohne den Stimmen der Kommunisten angenommen wird.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Die Wiener Philharmoniker werden im Februar eine Konzertreise nach Ägypten unternehmen. Die Reise wird von Mohammed Taher Pascha, einem Neffen des Königs Faruk, finanziert. Die Reisespesen allein belaufen sich auf 800.000 S. Die Konzerte wird Clemens Krauß leiten.

Königin Juliane von Holland beabsichtigt, mit ihren drei älteren Töchtern einige Wochen in St. Anton am Arlberg zu verbringen. Sie wird sich in der zweiten Hälfte des Februar nach Österreich begeben.

Auf der Strecke zwischen dem Umspannwerk Wegscheid und Ebelsberg bei Linz montierten sechs Männer, die mit Schloßseranzügen bekleidet waren und eine fahrbare Schiebeleiter mit sich führten, von einer 120-Kilovolt-Hochspannungsleitung

etwa 1000 Meter Kupferdraht ab. Erst nachträglich kam man darauf, daß die Männer keine Monteure, sondern Diebe waren. Der Sachschaden beträgt 30.000 Schilling.

Die Mordaffäre Mandler in Wien ist nun restlos aufgeklärt. Der verdächtige angebliche Bauingenieur Rudolf Lutz hat ein umfassendes Geständnis abgelegt und auch die Raubabsicht zugegeben.

Im Kapfenberger Böhlerwerk ist durch Kurzschluß in der elektrischen Schaltanlage ein Großbrand entstanden, der einen Schaden von mehreren hunderttausend Schilling verursachte.

In Wien wurde in den Räumen des ehemaligen Vergnügungslokales „Boccaccio“ das erste Wiener „Raucherkin“ eröffnet, das nach französischem Muster mit Tischen für Restaurationsbetrieb eingerichtet ist. Auch plastische Filme sollen in diesem Kino gezeigt werden.

AUS DEM AUSLAND

In Kopenhagen ist die berühmte dänische Schriftstellerin Karin Michaelis im 78. Lebensjahre gestorben.

Auf dem Bahnhofplatz von Lille erschienen plötzlich 16 Stiere, die über eine Einfriedung gesprungen waren und sich in voller Freiheit unter den von Panik ergriffenen Passanten tummelten. Die Polizei mußte drei Tiere erschießen, die wie besessen umherliefen. Die übrigen Tiere wurden mittels Lassos eingefangen, nachdem sie sich am Stadtrand ausgetobt hatten.

Der 20-jährige Werner Gattung in Baden-Baden, der vor kurzem im Sportfoto 55.000 Mark gewonnen hatte, erlitt mit seinem aus dem Totogewinn gekauften Motorrad einen so schweren Unfall, daß er seinen Verletzungen erlag.

Die Demontage der größten Schmiedepresse Europas wurde in den früheren Kruppwerken beendet. Die Presse ist Jugoslawien als Reparationszahlung zugeteilt worden. Sachverständige zweifeln daran, ob es möglich sein werde, die Presse wieder zu montieren. Die Schmiedepresse, die 1670 Tonnen wiegt, war für die Herstellung des Wellenlagers für die beiden größten deutschen Ozeandampfer „Bremen“ und „Europa“ verwendet worden.

Das größte dänische Autotaxiunternehmen hat seine sämtlichen in Kopenhagen verkehrenden Personenautos mit Telefonapparaten ausgestattet, die eine drahtlose

Neuregelung der Arbeitslosenunterstützung

Durch das am 31. Oktober 1949 in Kraft getretene Arbeitslosen-Versicherungsgesetz ist der Bezug der Arbeitslosenunterstützung zum Teil neu geregelt worden. Wichtig ist vor allem, daß damit die Voraussetzung „Gefährdung des Lebensunterhaltes“, die bis dahin für den Bezug der Unterstützung galt, weggefallen ist. Das neue Gesetz beruht auf dem Gedanken der Versicherung. Es kennt als Geldleistungen das Arbeitslosengeld und die Notstandshilfe. Das Arbeitslosengeld wird nach Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses für die Dauer von 12 bis 30 Wochen, je nach der Länge der Vorbeschäftigung, gewährt. Nach Ausschöpfung des Arbeitslosengeldes wird der Arbeitslose in die Notstandshilfe übergeführt. Um das Arbeitslosengeld beziehen zu können, muß er in den letzten 12 Monaten vor Geltendmachung des Anspruches durch 20 Wochen in einem arbeitslosenversicherungspflichtigen Dienstverhältnis gestanden sein. Diese Beschäftigung muß jedoch nicht eine ununterbrochene sein. Hat eine solche Beschäftigung bestanden, dann ist es für die Anrechnung der Anwartschaft ohne Bedeutung, ob der Arbeitslose während der früheren Beschäftigung zur Arbeitslosenversicherung angemeldet war oder ob für ihn Beiträge geleistet wurden. Wird in Be-

trieben Kurzarbeit geleistet, dann sind diese Zeiten für die Anwartschaft so anzurechnen, als ob voll gearbeitet worden wäre. Arbeitslosen, die während der Zeit von 1938 bis 1945 zum Wehrdienst herangezogen wurden und in Kriegsgefangenschaft geraten sind, werden auch Beschäftigungsverhältnisse angerechnet, die sie in den letzten zwei Jahren vor Beginn der militärischen Dienstleistung zurückgelegt haben. Damit sollen vor allem die Heimkehrer begünstigt werden. Arbeitslosen, die für ihre Wohnung Mietzins zu entrichten haben, wird auch ein Zinszuschuß gewährt, der für Arbeitslose mit zuschlagsberechtigten Angehörigen höchstens 24 Schilling, für die übrigen Arbeitslosen höchstens 18 S monatlich beträgt. Die Notstandshilfe wird nur dann gewährt, wenn sich der Arbeitslose in Notlage befindet, das heißt, wenn ihm die Befriedigung der notwendigen Lebensbedürfnisse unmöglich ist. Der Bezug der Notstandshilfe ist zeitig unbegrenzt, wird aber jeweils nur für höchstens 26 Wochen zuerkannt. Sie darf nicht höher sein als das Arbeitslosengeld und nicht unter 75 Prozent des Arbeitslosengeldes sinken. Während des Bezuges der Unterstützung sind der Arbeitslose und seine Angehörigen krankenversichert.

vieler Gesetze und Verordnungen, die seinerzeit die Nachkriegsverhältnisse in Wirtschaft und Verwaltung erforderten, heute nicht mehr notwendig sind. Der Staat muß nicht in allem und jedem eingreifen und soll sich auf seine eigentlichen Aufgaben zurückziehen. Das Gerüst unserer Verwaltung hat in den schwersten Zeiten standgehalten, es hat in der Nachkriegszeit seine Aufgabe schlecht und recht erfüllt, es wurde aber immer mehr durch neue Ämter, neue Stellen belastet. Nun, da die Kosten der Verwaltung erschreckend angestiegen sind, muß an eine Vereinfachung des

Verwaltungsapparates geschritten werden. Zuerst Abbau der überflüssigen Ämter und dann Abbau des Personals. Hat der Personalstand sein normales Maß erreicht, dann kann einmal auch die Frage der Einkommen der Staatsbeamten nach dem Grundsatz: „Weniger Beamte, aber besser bezahlt“ behandelt werden. Es geht auf die Dauer nicht an, daß höchste österreichische Beamte nach vierzig- und mehrjähriger Amtstätigkeit ein Einkommen haben, das hinter dem eines mittleren Betriebsleiters in der Privatwirtschaft zurückbleibt, was zur Folge hat, daß, wie es nach dem ersten

Weltkriege war, die besten Kräfte den Staatsdienst verlassen. Es ist zu erwarten, daß nun, da das Wasser uns fast an den Mund steigt, d. h. die Verwaltungskosten untragbar erscheinen, daran geschritten werden muß, endlich die Verwaltungsreform durchzuführen, und zwar jene Verwaltungsreform, die die Staatsverwaltung vor allem von den Übeln der Nachkriegszeit, von der Überwucherung von Gesetzen und Paragraphen reinigt, die ein flottes Arbeiten im Staate hindern.

Verbindung mit der Zentrale der Gesellschaft ermöglichen. Wer ein Taxi will, braucht bloß die Telefonnummer der Zentrale zu wählen und einen Wagen zu bestellen. Die Zentrale ruft den Chauffeur des Wagens, der dem Anrufer am nächsten ist und teilt ihm mit, wohin er fahren soll.

Der 43jährige Thomas Lee, dem im September 1948 vom obersten Gerichtshof in Los Angeles der Anspruch auf eine Erbschaft von 9,5 Millionen Dollar nach seinem Vater, dem Schöpfer der großen Radiostationen im amerikanischen Westen, wegen Geisteskrankheit aberkannt worden war, sprang vom 12. Stock eines Gebäudes in Los Angeles in die Tiefe und blieb zerquetscht liegen. Thomas Lee hatte seit längerer Zeit an Verfolgungswahn gelitten.

Aus dem Berliner Reichspostmuseum sind acht der wertvollsten Briefmarken der Welt abhanden gekommen. Der Katalogwert der Stücke beträgt rund 250.000 D-Mark Zwei Marken, die 1847 in Mauritius herausgegeben wurden, sind allein etwa 100.000 D-Mark wert. Die verschwundenen Marken sind allen Briefmarkensammlern so genau bekannt, daß ihr Verkauf als unmöglich angesehen wird.

Dieser Tage stach von der Themsemündung das englische Expeditionsschiff „William Scoresby“ in See, um eine zehnmonatige wissenschaftliche Forschungsreise anzutreten. Der Hauptzweck der Fahrt ist die Markierung von Wale an der Westküste Australiens. Das Schiff ist mit vier Geschützen ausgestattet, mit denen die 25 cm lange Stahlpfeile abgeschossen werden, die die Wale kennzeichnen sollen. Wer einen solchen Pfeil findet und dem Institut einstellt, erhält eine Belohnung. Ort und Zeitpunkt des Fundes bilden für die Gelehrten des Institutes wertvolle Anhaltspunkte für die Wanderungen der Wale. Die erste Etappe der Reise ist Kapstadt. Auf der Rückfahrt hofft man, ein Exemplar des seltenen Latimeria zu fangen, eines Fisches, der als Gattung 50 Millionen Jahre alt ist.

Nach einer angeblich verlässlichen Quelle aus Washington steht die amerikanische Regierung vor der Entscheidung, ob sie zur Herstellung der „Wasserstoff-Atombombe“ übergehen soll, deren Explosivkraft die aller anderen Atomwaffen weit übertrifft. Das Projekt sei nun dringlich geworden, da man erfahren habe, daß sich die Sowjetunion möglicherweise ebenfalls damit befasse. Die Herstellung der Wasserstoff-Atombomben kann nicht mit der Erzeugung von Energie, die auch für friedliche Zwecke verwendbar ist, gerechtfertigt werden, wie dies bei der aus Uran hergestellten Atom-

bombe der Fall ist. Denn hier ist eine Kontrolle oder Eindämmung der freigesetzten Energie völlig ausgeschlossen. Bei der Wasserstoff-Atombombe handelt es sich um die Verwertung von Experimenten englischer Physiker aus dem Jahre 1932 mit dem Leichtmetall Lithium und Wasserstoff. Die Verblendung von Lithium und Wasserstoff soll zweimal so viel Energie hervorbringen können wie die Explosion von Uran und Plutonium. Einige Wissenschaftler sollen es abgelehnt haben, an der Entwicklung einer so gewaltigen Waffe wie der Wasserstoff-Atombombe mitzuarbeiten, die nur zur Massenvernichtung von Städten und Menschen dienen könnte.

Auf Grund der nunmehr vorliegenden endgültigen Ergebnisse des zweiten Wahlganges der Parlamentswahlen in Ägypten erhalten von den 319 Parlamentssitzen die Saad-Partei 225, die Liberalen 33, die Wafdisten 28, die Liberale 26, die Nationalisten 6, die Sozialisten 1 Sitz. Der Führer der Wafdisten, Mustapha Nahas-Pascha, wurde vom König mit der Bildung der Regierung betraut. Er hat dem König bereits die Liste der Mitglieder seines Kabinettes vorgelegt.

Tierparadies Transkaukasien

In Aserbeidschan, der transkaukasischen Sowjetrepublik am Kaspischen Meer, gibt es einige an Tieren und Pflanzen außerordentlich reiche Naturschutzgebiete. Das Kisel-Agatsch-Schutzgebiet in Lenkorani ist ein beliebter Überwinterungsort für die Zugvögel aus dem Norden. Das an Gewässern und Futtervorräten reiche Schutzgebiet bedeckt eine Fläche von 18.000 Hektar. Unter den zahlreichen Vertretern der gefiederten Welt findet sich hier der Flamingo, die rotkehlige Kasarka aus der westsibirischen Tundra und Schwäne aus dem hohen Norden. Sehr wertvoll ist das Sakatalsker Bergschutzgebiet an den Südhängen der kaukasischen Hauptkette. Hier weiden zwischen den Felsen Auerochsen und Edelhirsche, in der alpinen Zone Gemsen, weiter unten trifft man Büren und Wildschweine. Das Schutzgebiet Gök-Göl (blauer See) im Tal des Aksu-Flusses bietet einen selten schönen Anblick. Im Girkan-Schutzgebiet haben sich seltene Baumarten aus dem Tertiär erhalten: Buchsbaumgebüsch, kastanienblättrige Eichen, Eiben, herzblättrige Erlen und andere Arten. Aserbeidschanische Gelehrten führen in den verschiedenen Schutzgebieten umfangreiche Forschungsarbeiten durch.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 8. ds. ein Mädchen der Eltern Eduard und Rosa Aichinger, Sparkasseangestellter, Zell, Moisesstraße 12. Am 9. ds. ein Knabe Josef der Eltern Josef und Elisabeth Bichler, Zementwarenerzeuger, Weyer a. d. Enns, Waidhofnerstraße 33. Am 10. ds. ein Knabe der Eltern Josef und Rosa Aigner, Hauswart, Eldamt 42. Am 10. ds. ein Mädchen Barbara Maria der Eltern Karl und Barbara John, Oberlehrer, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 10. Am 12. ds. ein Mädchen Anna der Eltern Franz und Anna Schreil, Umladearbeiter, Waidhofen, Paul-Rebhuhn-Gasse 2. Am 12. ds. ein Knabe Franz der Eltern Franz und Erika Rameis, Krankenhaushelfer, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 104. Am 13. ds. ein Mädchen Elfriede Susanne der Eltern Josef und Elfriede Leitner, techn. Angestellter, Waidhofen, Ölberggasse 6. — Eheschließung: Am 14. ds. Heribert Czermak, Werkzeugschlosser, Waidhofen, Pestalozzistraße 3, und Hermine Hermentin, Erzieherin, Waidhofen, Lahrendorf 9. — Todesfälle: Am 10. ds. Josef Stix, Rentner, Hollenstein, Rotte Oisberg 19, 68 Jahre. Am 12. ds. Heinrich Wagner, Säugling, Waidhofen, Fuchslug 14, 3 Monate. Am 12. ds. Josef Koller, Invalidenrentner, Ybbsitz 7, 60 Jahre. Am 13. ds. Elfriede Leitner, Haushalt, Waidhofen, Ölberggasse 6, 20 Jahre.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 22. Jänner: Dr. Karl Fritsch.

Hohes Alter. Am 25. ds. feiert der ehemalige städt. Forstarbeiter Josef Kronsteiner, Vater des gefallenen Tischlermeisters Kronsteiner, geistig rüstig und gesund seinen 80. Geburtstag. Wir entbieten dem Jubelreis unsere herzlichsten Glückwünsche!

Zu den Gemeinderatswahlen. Im Einlauf zur letzten Sitzung des n.ö. Landtages fand sich auch eine Vorlage der n.ö. Landesregierung betreffend der teilweisen Ergänzung der Gemeindegewahlordnung der Statutarstadt Waidhofen a. d. Ybbs. Bekanntlich sollen in allen Gemeinden Niederösterreichs im heurigen Frühjahr Gemeinderatswahlen stattfinden, bei denen ungefähr 900.000 Wähler an der Urne erscheinen werden. Ob der schon mehrmals genannte Wahltag der 23. April sein wird, ist jedoch nicht feststehend, gleichfalls auch nicht, ob die Statutarstädte am gleichen Tag wählen werden.

Volksbildungskurse. Die niederösterreichische Arbeiterkammer ist bemüht, Arbeiter und Angestellten großzügige Schul-

lungsmöglichkeiten auf allen Gebieten des gewerkschaftlichen und kulturellen Lebens zu bieten. Im großen Rahmen eines Schulungs- und Bildungsprogrammes finden auch in Waidhofen verschiedene Kurse statt, welche den Arbeitern und Angestellten die Möglichkeit bieten, ihr Wissen zu vertiefen, zu bereichern. Die Leitung der Kurse hat Herr Dir. Prof. Oskar Baumann übernommen. Alles Nähere über die Kurse ist auf den Anschlagtafeln ersichtlich. Auskünfte erteilt die Amtsstelle der Arbeiterkammer, Waidhofen a. d. Ybbs, Ölberggasse 3, woselbst auch die Anmeldungen täglich von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr entgegengenommen werden.

Was ist mit dem Gasselfahren? So oder ähnlich rief man in den letzten Tagen der vergangenen Woche bekannten Funktionären dieser Veranstaltung zu, weil die außergewöhnliche und launenhafte Wettergestaltung des heurigen Winters bei vielen berechtigten Zweifel aufkommen ließ, ob die Abhaltung heuer überhaupt noch möglich ist. Die Folgen des Schneemangels wirken sich nunmehr schon äußerst schädlich auf alle Zweige der Wirtschaft, insbesondere der Land- und Forstwirtschaft aus und auch die sportlichen Belange leiden hierunter, weil sie viele beabsichtigte winterliche Veranstaltungen hindern und undurchführbar machen. Auch dem Komitee für das hiesige Gasselfahren hat der Jänner oder Eismond, der sonst seinem Namen alle Ehre macht, bis nun viele Schwierigkeiten bereitet und vielen große Enttäuschung gebracht. Das Gasselfahren, das „große Ereignis“ für die Stadt, das für Sonntag den 15. ds. angesetzt war, mußte wegen ungenügender Schneelage unterbleiben, obwohl die Aussichten hierfür bis Ende vergangener Woche noch sehr günstig waren. Der in der Nacht zum Donnerstag eingesezte und tagsüber anhaltende Schneefall zauberte bald die schönste Winterlandschaft hervor und durch den spontanen Einsatz des hiesigen Sportfreundes Georg Gaßner war im Alpenstadion bald eine ideale Schlittenbahn geschaffen. Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten, denn der Schnee verschwand sehr schnell. Ja, und so war es auch. Kaum gedacht, war der Lust ein Ende gemacht! Demnach am Freitag abends trat wieder Tauwetter mit leichtem Regen ein, so daß trotz vieler gegenteiliger Meinungen Samstag die Absage erfolgen mußte. Daß mit der allgemeinen Wetterlage auch die menschliche Stimmung beeinflusst wurde, ist logisch — aber aufgeschrieben ist nicht aufgehoben und so hoffen wir halt mit aller Zuversicht, daß der Wettergott doch noch ein Einsehen haben wird und uns noch reichlichen Schneefall beschert, so daß mit allen wirtschaft-

lichen Aufholungen auch das Gasselfahren stattfinden kann. Mit der Möglichkeit einer Verschiebung infolge Wetterstörung wurde vom Anfang an gerechnet, daher wurde auch für die Abhaltung der kommenden Sonntag, d. i. der 22. ds. ins Auge gefaßt. Sollte die Abhaltung auch da nicht möglich sein, so bliebe für dieses Jahr nur noch der übernächste Sonntag, 29. Jänner, da mit den Sonntagen in der ersten Hälfte des Februars mit Rücksicht auf leichtartige Veranstaltungen in Amstetten nicht mehr gerechnet werden kann. Im Zusammenhang mit dem Gasselfahren, zu welchem sich viele Gäste aus nah und fern in unserer Stadt einfinden werden, werden die Hausbesitzer höflichst ersucht, am Renntage von morgens bis abends die Häuser zu beslaggen. Schließlich wird noch aufmerksam gemacht, daß am Renntage die Pocksteinerstraße von der Abzweigung Ederstraße (Kleines Kreuz) bis zur Friedhofstraße während der Zeit von 11 bis 16 Uhr zufolge Verfügung des Magistrates Waidhofen a. d. Ybbs abgesperrt ist. Ebenso auch das umliegende Gelände des Stadion. Ein Aufenthalt im abgesperrten Raum ist nur mit Eintrittskarte gestattet.

Das vorjährige Gasselfahren im Film. In Wien ist der Werbefilm „Winterfreuden in Niederösterreich“ angelaufen. Der Film muß als sehr gut gelungener Werbefilm bezeichnet werden und ist propagandistisch äußerst wertvoll. Der Streifen beginnt mit Aufnahmen aus dem Schigebiet Annaberg und Türitz und zeigt den Aufstieg und die Abfahrt vom Tirolerkogel mit seinem herrlichen Schitterrain. Dann erscheint in Fernaufnahme das Stadtbild von Waidhofen a. d. Ybbs. Es folgen einige prachtvolle Motive an der Ybbs, Zeller Hochbrücke, Rothschildschloß. Dann beginnt die Fahrt zum Gasselfahren mit den Herolden und den folgenden Schlitten bis zur Zeller Hochbrücke. Das Gasselfahren wird sehr ausführlich gezeigt, die Herren Weber und Schausberger erscheinen beim Start in Großaufnahme. Die schönsten Bilder des Gasselfahrens, besonders eine Großaufnahme nach dem Rennen wurden mit Fr. Lotte Rieß gefilmt. Ferner sieht man die Schimeisterschaft am Schnabelberg, wo es viele „Sterne“ gibt. Es geht dann nach Lutz a. S., wo man auf dem zugefrorenen See ein Schijöring mit Motorradern und das bäuerliche Eisschießen zu sehen bekommt. Der Film führt weiter auf den Semmering, wo auf der Liechtensteinschanze ein Schijöring stattfindet. Dann erfolgt eine Seilbahnfahrt auf die Rax, wo man das sonnenbadende Publikum vor den Hotels sehen kann. In Puchberg am Schneeberg kann man Aufstiege und viele herrliche Abfahrten sehen. Das Schlußbild zeigt den Frühling und blühende Bäume im Schneeberggebiet. Dem Leiter der hiesigen Filmbühne ist es gelungen, den Film schon am Freitag den 20. ds. hier anlaufen zu lassen und ist dieser bei allen Vorstellungen bis Sonntag den 22. ds. zu sehen. Als Hauptfilm wird das beste französische Lustspiel „Narziß, der unfreiwillige Flieger“ gespielt und es sollte sich niemand dieses Programm entgehen lassen.

Kabarettabend. Als beachtenswerte Einlage des Waidhofener Faschingsprogrammes brachte die 8. Klasse des hiesigen Bundesrealgymnasiums bei Inführ einen außerordentlich gut gelungenen Kabarettabend. Der Reinertrag dieses Abends soll unentgelteten Schülerinnen und Schülern der Schule gegeben werden, um auch diesen die Teilnahme an einem Schikurs zu ermöglichen. Der Saal war dicht besetzt und alle Erschienenen waren bestimmt mit dem Gebotenen sehr zufrieden. Die Schulkapelle, aus fünf Mann hoch bestehend (inklusive zweier Mädchen), eröffnete den Abend mit dem Deutschmeister-Marsch. Diese Kapelle spielte auch schon im Vorjahr bei einer ähnlichen Veranstaltung zum Tanze auf und war noch allen in guter Erinnerung. Nach der Begrüßung durch den Klassenvorstand Prof. Oswald Brandis brachten Mayer und Fischer als erstes Bild eine Gerichtverhandlung. Hier schon fiel Appellauer (kurz genannt Pipsi), obwohl in einer stummen Rolle als Amtsdienner durch seine ihm angeborene Komik und sein ausgeprägtes Mienenspiel besonders auf und brachte gute Stimmung in das Publikum. Dann folgte ein Gesangsquartett „An den Ufern des Mexiko River“, gesungen von Fr. Hönig, Wagner und Schatzl. Nach dem melancholisch-exotischen Wigwamgesang brachte der Einker „Ein Schultag“ unter der Regie von Gerhard Plasche, der auch den Lehrer spielte, einen durchschlagenden Lacherfolg. Pipsi und Ailenzer als ungleiche Rangen in der ersten Bank und Fr. Ließ und Wagner in der 2. Bank brachten den armen Lehrer tatsächlich zur Verzweiflung, lösten aber bei dem Publikum wahre Lachsalven aus. Das vierte Bild brachte eine gut inszenierte Radioubertragung und nun kam das Freistilringen, das vielleicht zu den besten Nummern des Programmes gehörte. Harry Haider und Rudi Fischer, der gleichzeitig auch der einfallsreiche Conferencier des Abends war, zeigten tatsächlich spannende Heumarktkämpfe, so daß der Schiedsrichter Carry Wodak gewaltig zu tun hatte, die beiden Schwergewichtler bei der Austragung ihrer Meisterschaften geistesgegenwärtig vor Knock-out-Schlägen zu sichern. Als der Ruf in die Zuschauermenge erging, wer es auch probieren wolle, trat wieder unser Pipsi in den Ring mit einem Partner und stellte auch hier grotesk-originell seinen Mann. Den Abschluß bildete ein Ballett, getanzt von den vier Mädchen der 8. Klasse, Schatzl, Hönig, Ließ und Wagner, zu den Klängen des Donauwalzers. Fr.

Zuschriften aus dem Leserkreis

Die Verantwortung für Form und Inhalt bleibt dem Einsender überlassen.

Um ein Menschenleben

Tritt eine Katastrophe ein oder steht ein Mensch in Lebensgefahr, so sollte man glauben, gibt es nur ein Gebot, Rettung und Hilfe auf raschestem Wege, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln. Daß es nicht immer so ist und Materialismus und Bequemlichkeit beeinflussend wirken können, zeigte jüngst ein tragisch zu Ende gegangener Fall. Vergangenen Freitag morgens stand eine Wöchnerin in Lebensgefahr. Der Gatte, welcher vom behandelnden Arzt beauftragt war, ein wichtiges Medikament aus der Wohnung desselben zu holen, fand dessen Haustür versperrt, versuchte nun durch die in der Nähe befindliche Polizeistube telephonisch Einlaß zu begehren. Doch auch diese Tür war versperrt, so daß der in Erregung stehende Gatte daran pochte. Nach einer Weile erschien ein sich auf Patroullengang befindlicher Wachmann, der über das Pochen sehr erbost war. Auf die höfliche Bitte des Wartenden, der Wachmann möge etwas schneller gehen, da seine Frau in Lebensgefahr, äußerte sich dieser: „Wegen Ihnen werde ich nicht schneller gehen.“ Anschließend des Telephonanrufes sollte der um Hilfe eilende Gatte zwecks Belehrung zurückbleiben. Am nächsten Tag erhielt der in Trauer um seine verstorbene Gattin Stehende eine schriftliche polizeiliche Vorladung eines Einvernahme für nächsten Tag. Dies aber noch nicht alles. Da eine Überführung der Wöchnerin ins Spital dringend war, wurde um 8 Uhr früh das Rettungsauto angefordert. Für das Rote Kreuz war die Angelegenheit damit erledigt, daß beide Rettungsauto in Reparatur standen. Dem Anraten, hiezu ein Taxi zu nehmen, konnte nicht Folge geleistet werden. Auf Vorschlag Angehöriger bei der Polizei, hiezu das neue Feuerwehrauto zur Verfügung zu stellen, da in selbem eine Tragbahre unterbracht, wurde von dort erst rückgefragt, wer dies bezahle. Nach Verhandlung mit den zuständigen Herren und neuerlicher Frage nach Bezahlung der Kosten, wurde endlich die in Lebensgefahr Stehende überführt. Doch nach kurzer Zeit blieb das Fahrzeug infolge Batterieschadens stehen. Erst nach geraumer Zeit wurde das Feuerwehrauto von einem Fahrzeug der Kommandantur abgeschleppt. So kam es, daß die Überführung von einer Strecke von nur einem Kilometer eine Zeit von vier Stunden beanspruchte. Die Leidtragende ruht sanft. Dem Leser sei das Kommentar selbst überlassen.

Hofstätter hat in mühevollen und aufreibenden Proben die Mädchen zu einer beachtenswerten Leistung gebracht. Reichen Beifall fanden die stilreinen und graziösen Bewegungen, die so kindlich zum Ausdruck gebracht wurden. Das Ballett mußte wiederholt werden. Dann spielte die unermüdliche Kapelle zum Tanze auf und bei fröhlicher Stimmung verlief dieser gut gelungene Abend.

Musikunterstützungsverein. Am Sonntag den 22. ds. findet um 14.30 Uhr im Gasthof Diel eine außerordentliche Jahreshauptversammlung statt, zu welcher neben der Entgegennahme der Vereinsleitungsberichte der Punkt 2 der Vereinsleitungsberichte beraten wird. Den Vereinskern und Vollmitgliedern steht das aktive und passive Wahlrecht zu. Förderer des Vereines können gemäß § 4 der Satzungen der Hauptversammlung mit beratender Stimme beiwohnen.

SPÖ.-Generalversammlung. Am Sonntag den 29. ds. findet um 15 Uhr im Saal Fuchsbauer die diesjährige Generalversammlung der sozialistischen Partei statt. Im Anschluß an die Berichte der Funktionäre wird ein Redner aus Wien über die organisatorischen und politischen Aufgaben des Jahres 1950 sprechen.

Stadtmeisterschaften im Schilau. Der Winter scheint nun doch endlich einmal seinen Einzug zu halten. Für dieses Wochenende kommt, wie bereits veröffentlicht, die alpine Kombination (Abfahrts- und Torlauf) zur Austragung. Nachnennungen sind noch am Freitag von 19 bis 20 Uhr im Gasthaus Kiemayer möglich. Der Abfahrtslauf findet am Samstag den 21. ds. um 13.30 Uhr mit den Schülerklassen seinen Anfang. Der Torlauf wird am Sonntag vormittags um 9 Uhr durchgeführt. Näheres wird durch Plakate rechtzeitig bekanntgegeben.

TV. Naturfreunde. Wintersport-erfolge. Der Ybbsitzer Edmund Fahrgruber, Mitglied der Wintersportgruppe des Touristenvereines „Die Naturfreunde“ Waidhofen a. Y., konnte bei den Landes-Schimeisterschaften 1950 des ASKÖ, in Türitz drei ASKÖ.-Landesmeistertitel erobern. Er siegte im Abfahrtslauf, gewann den Torlauf und damit die alpine Kombination; außerdem erreichte er im Spezialsprunglauf den 1. Platz. Fahrgruber wird nächste Woche bei den ASKÖ.-Bundesmeisterschaften im Schilau in Hofigstein wieder am Start sein und wir wünschen ihm weiter so gute Erfolge.

Klosterkindergarten. — Weihnachtsspiel. Daß das liebe Weihnachtsspiel der drei bis fünfjährigen Kleinen des Klosterkindergartens hellen Anklang findet, zeigte auch

Veranstaltungskalender

Waidhofen a. d. Ybbs

Großes Gasselfahren im Alpenstadion Waidhofen a. d. Ybbs am 22. Jänner 1950.

Hausball im Gasthof Lindenhofers-Stumföhl am Samstag den 28. Jänner, Beginn 8 Uhr abends.

1. Eisenbahner-Ball der Eisenbahner-Gewerkschaft, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs, im Gasthaus Eibl, Zell, am Samstag den 4. Februar 1950, Beginn 19.30 Uhr.

Fasching-Tanzkränzchen der Pfadfindergruppe im Gasthof Fuchsbauer am Samstag den 4. Feber, Beginn 8 Uhr abends.

letzten Sonntag der überfüllte Saal. Viele Gäste mußten wegen Platzmangel wieder umkehren und heimgehen, doch sei ihnen und all denen, die das reizende Spielchen noch nicht gesehen, gesagt, daß es zum letztenmal am Sonntag den 22. ds. um 3 Uhr nachmittags im Kloster aufgeführt wird. Es bot einen entzückenden Anblick, als die großen fünfjährigen Engel mit ihren langen weißen Kleidchen im Reigen um die Krippe schwebten. Die kleine hl. Maria mit dem lockigen Jesukindlein, in Windeln gehüllt, verstand es, sich ganz in ihre Rolle hineinzuversetzen. Sehr fein machten sich das Lied und die rhythmischen Bewegungen der zwei Engel an der Krippe. Allerliebste war es anzusehen, wie die ganz Kleinen an der schützenden Hand der Engel zum Jesulein hintrippelten und dem kleinen Gotteskind ihr Wiegenliedchen sangen. Schön war das Bild, als die zweite Gruppe der Kinder bei dem Kripplein kniete und in Wort und Weise das Jesulein grüßte. Herzlich klang das Reigenliedchen der kleinen rosa Englein, wobei ihre Weihnachtsglöckchen lieblich klangen. Eiligen Schrittes kamen die Hirten (fünfjährige Knaben) zur Krippe und brachten voll Begeisterung mit sinnigen Versen dem Christkind ihre Gaben dar und sangen froh mit den lieben Englein ein feines Schlummerliedchen. Bei der trauten Melodie des altbekannten schönen Weihnachtsliedes „Stille Nacht, heilige Nacht“ fand die Feier der Kleinen ihren Ausklang. In Lied und Text sangen und sprachen ganz die Herzen der Kinder mit und es mögen sich alle Freunde der Kleinen, die das liebe Spielchen noch nicht gesehen, rechtzeitig eine Eintrittskarte im Kloster besorgen. Ein Besucher. — Letzte Aufführung des Weihnachtsspieler der Kleinen des Klosterkindergartens am Sonntag den 22. ds. um 3 Uhr nachmittags. Kartenausgabe im Kloster am Freitag von 4 bis 6 Uhr, am Samstag und Sonntag ab 9 Uhr vormittags. Preise der Plätze 1 bis 3 S.

Todesfall. Am 12. ds. ist unerwartet plötzlich der Krankenkassenbeamte Franz Huber im 49. Lebensjahre gestorben. Huber war ein sehr begabter Amateur-Lichtbildner. Er hat mit besonderer Liebe und Sorgfalt die schönsten Motive seiner Heimatstadt im Lichtbild festgehalten. Sein stets hilfsbereites, entgegenkommendes Wesen verschaffte ihm viele Freunde, die mit seiner Gattin und den Angehörigen aufrichtig seinen zu frühen Heimgang betrauern. R. I. P.

Neues Telefonverzeichnis. Die Druckerei Stummer gibt in nächster Zeit ein neues Telefonverzeichnis von Waidhofen heraus. Eventuelle Wünsche betreffs Einschaltung mögen bis 25. ds. dort bekanntgegeben werden.

Kleine Wetterchronik. Es ist doch ein Teufelszeug um das heurige Winterwetter. Fast jeder Tag bringt eine Enttäuschung. Wie schön wäre es gewesen, wenn zu Weihnachten der Wind mit dem Schnee sein munteres Spiel getrieben hätte und das Schellengeläute der Schlitten zu hören gewesen wäre. Das Winterbild fehlte und wir verträsteten uns auf später. Weihnacht war grün und der Zauber, der sonst von diesem Fest ausstrahlt, war stark gemindert. So hielt es der ganze Dezember. Nur selten guckte der Schnee von den Bergen in das Tal herein. Für viele meinte es der Winter ja gut. Er half den armen Frierenden. Man sparte Heizmaterial und die Winterkleidung. Anders steht es um den Wintersport und den daran interessierten Vereinen und Geschäftsleuten. War die Sommersaison schlecht, so hoffte man auf den Winter. Nun läßt auch er aus. Bei uns stand im Vordergrund das Gasselfahren. Über Nacht warf einmal der Himmel so viel Schnee, daß man aufatmete und schon in der Phantasie die schmucken Pferde traben sah. Rasch wurde jedoch die Hoffnung zerstört und der Schnee wurde zu Wasser. Das Wetter hat es in der Zwischenzeit ganz toll getrieben. Sonnige, heitere Frühlingstage kamen, an Sonntagen saßen die Leute auf der Hausbank und sogar die Bienen summten. Sie werden enttäuscht in ihre Stöcke zurückgekehrt sein, denn es fehlte an Blumen, obwohl da und dort ein kleines Blümchen zu sehen war und sogar Palmkätzchen verfrüht in die Natur guckten. Noch einmal in der letzten Zeit verlockte ein Schneefall die Optimisten zu Hoffnungen, die sich nur allzu bald als eitel erwiesen. Wieder wurde es warm und aller Schnee zu Wasser. Bekommen wir doch noch Eis und Schnee? fragen viele und so mancher, der oft den Winter, wenn er allzu hart war, verwünscht hatte, möchte gerne im Schnee wandern. Eis und Schnee

braucht unsere Holzwirtschaft, damit das geschlagerte Holz abgeführt werden kann und der Bauer und Arbeiter seinen Verdienst bekommt. Im tiefen Winter sind Osterwetter und Frühlingstage nicht gut und die Bauernregeln sind auf solche Zeiten nicht gut zu sprechen. Manche Leute glauben, es sei jetzt überhaupt eine wärmere Zeit für uns gekommen, wir seien etwas nach dem Süden gerutscht. Wir erleben sicherlich eine absonderliche Zeit und der Chronist kann in seinem Buch mit Recht einen milden Winter verzeichnen, dessen Temperatur nur selten unter Null sank. Freilich ist er noch nicht vorüber und Feber, März und April können uns noch manches Unangenehme fühlen lassen.

Zell a. d. Ybbs

Wir bekommen Kirchenglocken! Nachdem besonders in den letzten Monaten des vergangenen Jahres aus Plakaten und Zeitungsberichten zu lesen war, daß in allen Kirchen unserer engeren Umgebung ein neues Geläute an Stelle der im Krieg abgelieferten Glocken angeschafft wurde, ist es gewiß nicht zu verwundern, daß auch unsere Bevölkerung immer lauter den Wunsch nach Neuanschaffung von Glocken zum Ausdruck brachte. Diesem Verlangen zu entsprechen, ist aber keineswegs eine leichte Sache, denn es erfordert ein wohlüberlegtes Vorgehen. Nun faßten einige, um das öffentliche Leben unseres Marktes verdiente Männer gemeinsam mit dem Pfarrer den Entschluß, an diese Frage näher heranzutreten. Aus diesem Anlaß fand am letzten Sonntag, 15. ds., nach dem Hauptgottesdienst eine überaus stark besuchte Zusammenkunft im Gasthaus Kornmüller statt, bei welcher Gemeinderat Karl Bene, Ehrenbürger von Zell, eingangs herzliche Worte der Begrüßung sprach. Sodann bat er Pfarrer Johann Litsch, den Erschienenen Aufklärung über die Glockenangelegenheit zu geben. In präziser Ausführung befaßte sich der Pfarrer eingangs mit dem seit seinem Amtsantritt erfolgten Neuanschaffungen für die Zeller Pfarrkirche und zeigte anschließend in dankenswerter Deutlichkeit den Weg auf, welcher zur Glockenbeschaffung beschritten werden müsse. Von allen Anwesenden wurde es mit größter Begeisterung begrüßt, als der Pfarrer erklärte, daß die neuen Glocken dann, ohne Unterschied des Standes, des Geschlechtes und der sozialen Verhältnisse, stets insgesamt für alle, die zu unserer Pfarrgemeinde gehören, geläutet werden sollen. Am Schlusse seiner Rede schlug er vor, ein Komitee zu bestellen. Als Obmann dieses Glockenkomitees wurde G.R. Karl Bene, der sich in seinem langen Leben schon bei vielen Gelegenheiten sehr verdient gemacht hatte, — z. B. bei der glänzenden Brückenfeier im Vorjahr — fast einstimmig gewählt. Vizebürgermeister Lambert Baumgartner übernahm die Funktion des Obmannstellvertreters, Schulleiter Leopold Simon wird die schriftlichen Arbeiten, Gemeinderat Friedl Kerschbamer die finanziellen Obliegenheiten übernehmen. Eine Anzahl geeigneter Männer von der Gemeinde Arzberg, von Unterezell und von der Siedlung Raifberg sind als Beiräte erwählt worden. Als besonders erfreuliches Zeichen sei vermerkt, daß bei dieser Zusammenkunft unter den Erschienenen Männer waren, die auch in der Gemeindestube unseres Marktes ein gewichtiges Wort zu sprechen haben. Sie haben durch ihr Kommen eindeutig und öffentlich bewiesen, daß sie sich mit diesen Wünschen unserer christlichen Bevölkerung solidarisch erklären. Nachdem noch einige Anregungen von Seiten der Teilnehmer gemacht wurden, fand diese erste und gewiß vielversprechende Zusammenkunft ihren Abschluß.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Vom Standesamt. Eheschließungen: Am 14. ds. Leopold Schwandegger, Landwirt, St. Leonhard a. W., Rotte Steinkeller 16, und Christine Plank, Landarbeiterin, Ybbsitz, Huberg 12. Am 16. ds. Engelbert Hirner, Landwirt, Weißenbach a. d. Enns, Wolfsbachau 1, und Antonia Hochbichler, im Haushalt tätig, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, 1. Wirtsrotte 6. — **Sterbefall:** Am 16. ds. der Schmied Karl Wieser, Zell, Sandgasse 4, 62 Jahre.

Windhag

Heimkehr aus der Gefangenschaft. Mit den letzten Kriegsgefangenentransporten sind auch zwei Angehörige unserer Gemeinde eingetroffen. Am 17. Dezember konnte Herr August Hauer, Unterezell 61, nach langer Trennung seinen Sohn Hubert Hauer begrüßen. Wir wünschen dem Heimkehrer baldige Genesung und volle Gesundheit! Freitag den 30. Dezember kam der Sohn des Hauses Heißmühle, Walcherberg 14, Hermann Haselsteiner nach sechsjähriger Gefangenschaft gesund und wohlbehalten ins Elternhaus zurück. Mögen sich beide nach den langen Entbehrungen der Kriegs- und Nachkriegszeit in der Heimat, die sie herzlich begrüßt, recht wohl fühlen!

Todesfall. Am 15. ds. ist die liebe, gute Bäuerin Anna Mitterer auf unserem Bergfriedhof zu Grabe getragen worden. 50 Jahre war sie Besitzerin eines kleinen Bergbauerngutes, nichts ist ihr im Leben erspart geblieben. Im ersten Weltkrieg verlor sie ihren ersten Mann, im zweiten zwei Söhne. Am 12. ds. um 12 Uhr mittags ist sie im 73. Lebensjahre nach jahrelangem schwerem Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion in tiefstem Frieden entschlafen.

Sie war ein Beispiel von Nächstenliebe und von Geduld im Ertragen ihres Leidens. R. I. P.

Gerstl

SPÖ.-Jahreshauptversammlung. Am 8. ds. hielt der SPÖ.-Sprengel Gerstl seine Jahreshauptversammlung ab. Der Sprengelleiter eröffnete die Versammlung, begrüßte die Erschienenen und gab die Tagesordnung bekannt, der ohne Änderung zugestimmt wurde. Nach dem Bericht des Sprengelleiters, des Kassiers und der Kontrolle brachte Landtagsabgeordneter Bürgermeister Weber ein Referat über vergangene und kommende Aufgaben in der Gemeinde, wobei auch das leidige Wohnungsproblem gestreift wurde, dem nur durch Schaffung neuer Wohnungen abgeholfen werden kann, was die vornehmste Aufgabe der sozialistischen Gemeindevertretung ist. Es ist aber unmöglich, wenn durch einen Katastrophenfall sieben Wohnparteien delogiert werden mußten, innerhalb der kürzesten Frist neue Wohnungen zu bauen, Wohnungen sind bereits im Bau und in Zukunft werden immer wieder Wohnungen gebaut werden, dies verbürgt die sozialistische Fraktion im Gemeinderat, wenn es die wirtschaftliche Lage zuläßt und sie weiterhin die Mehrheit im Gemeinderat behält. Bei der Wahl in den neuen Sprengelausschuß wurden sämtliche Funktionäre nach dem Wahlvorschlag des Wahlkomitees einstimmig gewählt. Sprengelleiter Gen. Gabriel Glowatzki bleibt weiterhin Sprengelleiter. Der neue Sprengelausschuß Gerstl wird gewiß im neuen Geschäftsjahr recht viel ersprießliche Arbeit leisten können, da viele neue und junge Genossinnen und Genossen gewählt wurden, was wir dem stets rührigen Ausschuß gerne wünschen. L. O.

Gleiß-Rosenau

Weihnachtsliedersingen. Am Sonntag den 9. ds. fand in der Klosterkirche zu Gleiß das bereits angekündigte Weihnachtsliedersingen der Schüler der Volks- und Hauptschule Rosenau statt. Die schöne und saubere Kirche, die von den ehrwürdigen Schwestern des Klosters stets auf das sorgfältigste gepflegt wird, war bis auf den letzten Platz besetzt. Auffallend stark war die Jugend vertreten, die ja ihre Kameraden hören wollte. Als die hl. Messe ihren Anfang nahm, warteten die andächtigen Zuhörer gespannt auf die erste Darbietung des unter der Leitung des Fachschullehrers Fritz Starkl stehenden Schülerchores. Schon erklang das erste Lied „Es ist ein Ros' entsprungen“ in dem großen feierlichen Raum, ihm folgte das zweite „Als ich bei den Schafen wacht“. Wunderbar war der Vortrag. Dem mächtigen Fortissimo folgte das zarte und weiche Pianissimo. Tief ergriffen lauschten die Zuhörer den weiteren Liedern. Jedes einzelne kam bestens zum Vortrag. Fachlehrer Starkl und seine Schüler gaben ihr Bestes und haben damit einer schönen und edlen Sache einen großen Dienst erwiesen. Ihnen gebührt ehrlicher und aufrichtiger Dank. Es ist gerade in unserer Zeit mehr als notwendig, die Jugend geistig und kulturell zu erfassen und sie einer schönen und guten Sache zuzuführen. Das ist wohl die edelste Aufgabe der Erzieher und Lehrer. Es muß auch erwähnt werden, daß dem derzeitigen Leiter der Volks- und Hauptschule Rosenau, Direktor Emmerich Kager, der ein großer Gönner und Förderer der Kunst ist und zum Erfolg seiner Schülerschaft viel beigetragen hat, der aufrichtigste Dank gebührt.

Sonntagberg

Gemeinderatssitzung. Samstag den 14. ds. fand im Gemeinderatssitzungssaal in Bruckbach eine kurze Gemeinderatssitzung statt. Als ersten Punkt der Tagesordnung berichtete Bürgermeister Weber von dem erfolgreichen Abschluß des Kinoankaufes in Gleiß. G.R. Hochstößer beantragte, dem Kauf zuzustimmen, da das Kino eine bedeutende Vermehrung des Gemeindevermögens und auch Platz zu neuerlichem Wohnhausbau darstelle. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Das Kino geht somit mit 1. Jänner in den Besitz der Gemeinde Sonntagberg über. Eine Anzahlung von 30.000 S wurde bereits geleistet, der Rest von 100.000 S ist innerhalb acht Tagen nach Rückstellung des Kaufvertrages an den Notar zu leisten. Der Bürgermeister brachte sodann geringfügige Änderungen zu den Verbaugungsatzungen der Siedler in Böhlerwerk, welche vom Gebietsbaum St. Pölten gefordert werden, zur Kenntnis des Gemeinderates. Der Gemeinderat stimmte den Änderungen einstimmig zu und werden diese Satzungen in obigem Sinne abgeändert. Zu Punkt 2 der Tagesordnung brachte Bürgermeister Weber ein Schreiben des Rechtsanwaltes Dr. Jandl aus Wien zur Verlesung, in welchem dieser für seinen Klienten, den Kinopächter Kopa in Böhlerwerk, vorerst eine Klage beim Verwaltungsgerichtshof wegen unrechtmäßigem Erwerb der Kinokonzession seitens der Gemeinde ankündigte und gleichzeitig das Angebot stellte, das Kino in Böhlerwerk auf mindestens 10 Jahre an Kopa zu verpachten. Nach längerer Debatte wurde auf Antrag des G.R. Hochstößer einstimmig beschlossen, den Bürgermeister zu beauftragen, im Sinne der geführten Debatten das Erforderliche zu veranlassen. Zu Punkt 3 der Tagesordnung lag ein Plan des Architekten Bergmann zur Vergrößerung des Feuerwehrdepots in Rosenau vor. Nach eingehender Debatte, an der sich Vizebür-

Lawinenunglück bei Hieflau

Vier Stunden begraben und doch lebend geborgen

Vergangenen Donnerstag erhielten der Bahnmeister Oskar Peböck von der Bahnmeisterei Hieflau und der 27jährige Peter Genovic den Auftrag, die Schneeverhältnisse bei der Lawinenbeobachtungshütte auf dem Tamischbachturm zu erkunden, da der Südhang des Tamischbachturmes die Bahnstrecke Hieflau von dieser Seite aus oft mit Lawinen bedroht. Als die beiden gegen 11 Uhr die sogenannte Jägerhütte erreicht hatten, wurde ihnen der nasse Pappschnee zum Verhängnis. Plötzlich löste sich eine Lawine und riß die beiden mit sich. Peböck, der für kurze Zeit die Besinnung verlor, konnte sich aus den Schneemassen herausarbeiten. Er langte ganz erschöpft in der Jägerhütte ein und verständigte die Fahrdienstleitung von dem Unglück. Sofort stiegen eine Bergungsmannschaft des Bergrettungsdienstes Hieflau und freiwillige Helfer auf, die während des ganzen Tages die Lawine nach dem Verschütteten Genovic absuchten. In den Abendstunden gelang es schließlich, Genovic auszugraben und in das Tal zu schaffen. Obwohl er mehr als vier Stunden unter den Schneemassen begraben war, konnte er noch lebend geborgen werden.

germeister Bicker und G.R. Lambart beteiligten, stellte G.R. Perthold den Antrag, der Vergrößerung des Feuerwehrdepots nach dem aufliegenden Plan zuzustimmen und im Voranschlag für 1950 100.000 S bereitzustellen, der Rest soll vom Wohnhausbau und Siedlungsfonds beschafft werden. Vorgehen ist die Vergrößerung des Feuerwehrdepots, Errichtung einiger Geschäftsräume und sieben Wohnungen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Unter Allfälliges stellte Vizebürgermeister Bicker eine Anfrage wegen des Weges von Nelling nach Böhlerwerk, welche vom Bürgermeister zufriedenstellend beantwortet wurde. Die Sitzung konnte nach einstündiger Dauer vom Bürgermeister geschlossen werden.

SPÖ.-Jahreshauptversammlung. Sonntag den 15. ds. fand im Gasthaus Morawetz in Bruckbach die Jahreshauptversammlung der SPÖ.-Lokalorganisation Sonntagberg statt. Obmann Gen. Perthold eröffnete die Versammlung, brachte die Tagesordnung zur Kenntnis und erteilte dem Landtagsabgeordneten Bgm. Weber das Wort zu einem Gedenken an die im Jahre 1949 verstorbenen Genossen. Es sind dies Franz Herold, Böhlerwerk, Josef Holzreiter, Windberg, Ludwig Leitner, Wühr 47, und Barbara Novotni, Böhlerwerk. In das Gedenken wurde auch der in der vorigen Woche verstorbene Gen. Ettinger einbezogen, der als Vorkämpfer des Sozialismus im Ybbstal allezeit die Fahne des Sozialismus hochgehalten hat. In dem nun folgenden Bericht des Lokalobmannes wurde der Arbeiterball am 26. Februar 1949 in der Turnhalle Rosenau, die Jahreshauptversammlung am 6. März 1949 im Gasthaus Morawetz in Bruckbach, die Teilnahme an der imposanten Maifeier in Waidhofen, der Naturfreundeausflug nach Eiserenz, das Landessporttreffen in St. Pölten, die Pfingstsammlung für tuberkulos gefährdete Kinder und das Gartenfest am 21. August 1949 bei Morawetz in Bruckbach erwähnt, welche Veranstaltungen an alle Vertrauensmänner die größten Anforderungen stellten. Die durchgeführte Wahlpropaganda wurde von keiner anderen Partei übertroffen. Die Sammlung für den Wahlfonds war äußerst zufriedenstellend. Die Wählerversammlungen in Rosenau und Böhlerwerk waren sehr gut besucht. In Böhlerwerk sprach Sozialminister Gen. Maisel. Das Wahlergebnis ist dementsprechend gut ausgefallen und die SPÖ. konnte von den 2552 abgegebenen Stimmen 1310 für den Nationalrat und 1318 für den Landtag erhalten, also um 230 Stimmen mehr als im Jahre 1945, während die ÖVP. bloß 47 und die KPÖ. 100 Stimmen mehr aufbrachte. Die Krönung der Veranstaltungen im Jahre 1949 waren die Weihnachtsfeiern am 18. Dezember in der Turnhalle Rosenau für die über 65 Jahre alten Mitglieder, vormittags, wo 103 geladene Gäste mit ihren Angehörigen und nachmittags für die Kinder der Mitglieder, wo 296 Kinder und ein Großteil der Eltern teilnahmen. Die Feiern waren ein voller Erfolg und hatten alle Beteiligten befriedigt. Der Mitgliederstand hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter erhöht. Neuaufnahmen konnten 55 vorgenommen werden. Die Gliederung des Mitgliederstandes nach Berufs- und Altersgruppen zeigte interessante Ergebnisse. Die durch die 23 Subkassiere besorgte Einhebung der Mitgliedsbeiträge wurde restlos durchgeführt und es besteht keinerlei Rückstand. Für ihre anstrengende und gewissenhafte Parteilarbeit wurde denselben Dank und Anerkennung ausgesprochen. Der Bericht schloß mit einem Dank für die geleistete Arbeit und der Aufforderung, im neuen Jahr mit demselben Eifer die Pflicht gegenüber der Partei zu erfüllen, damit bei den kommenden Gemeinderatswahlen uns dieselben Erfolge zufallen, wie im vergangenen Jahr. Aus dem Bericht des Kassiers war zu entnehmen, daß die

Der neueste Faschingsmaskenkatalog mit reicher Anzahl von Maskenkostümen in Bunt- und in Schwarzdruck wird von der Rida-Kostümleihanstalt in Ried, Innkreis, O.O., bei Voreinsendung von S 10.— franko zugesandt. 73

Einnahmen S 39.233.—, die Ausgaben Schilling 37.590.— betragen und mit dem Rest vom Jahre 1948 ein Barbestand verbleibt, der die anstandslose Weiterführung der Partearbeit verbürgt. Aus dem Bericht des Frauenaktionskomitees war zu entnehmen, daß der Frauen- und Muttertag festlich begangen wurde und daß die Frauen überall vorbildlich bei allen Veranstaltungen und auch bei den Wahlen mitgewirkt haben. Der Pressereferent brachte einen ausgezeichneten Bericht über die Bedeutung der sozialistischen Presse und deren Auswirkungen, deren Inhalt wir in einer der nächsten Folgen auszugsweise bringen werden. Die Kontrolle bestätigte die einwandfreie Führung der Kassenbücher und der Sachkartei und beantragte, dem Kassier die Entlastung zu erteilen, was auch einstimmig erfolgte. Hierauf brachte tagsabgeordneter Bgm. Weber vorerst das Referat über die organisatorischen und politischen Aufgaben im kommenden Jahr. Nachdem diese Ausführungen auch für Mitglieder von Interesse sind, werden wir in einem gesonderten Artikel die wichtigsten Ausführungen separat bringen. Bei der nun folgenden Wahl ergaben sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügige Änderungen. Es wurden alle Funktionäre des Jahr 1950 auf Grund des Vorschlags des Wahlkomitees einstimmig gewählt. Obmann wie bisher Gen. Georg Perthold, Rosenau 162. Unter „Allfälliges“ richtete Gen. Glowatzki an die Anwesenden die Aufforderung, trotz wichtiger Partearbeiten der Kinderfreunde und sozialistischen Jugend nicht zu vergessen. Fachlehrer Gen. Bösch brachte schulische Belange und Erziehungsfragen zum Vortrag, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. Mit einer Aufforderung zum Tragen des Parteiabzeichens, Bekanntgabe des Parteienverkehrs bei der Bezirksleitung, Verbrauch der Sondermarken bis 30. Juni 1950 und den 12. Februar 1934 dadurch zu feiern, daß am 11. und 12. Februar 1950 keine Tanzunterhaltungen oder sonstige Belustigungen abgehalten werden, hielt Landtagsabgeordneter Bürgermeister Weber das Schlußwort. Die sozialistische Jugend hat durch Gesang und Sprechchöre bei Einleitung und am Schluß viel zur Gestaltung der diesmal wirklich anregenden Jahreshauptversammlung beigetragen.

Todesfall. Am 17. ds. ist nach kurzem schwerem Leiden die Besitzerin zum Gute „Drülln“, Frau Josefa Besendorfer, im 38. Lebensjahre verschieden. Sie war eine Tochter vom Hause Tiefenbach, Waidhofen-Land, Rinnrotte, R. I. P.

Kematen

Der Arbeitermusikverein Hilm-Kematen veranstaltete am Samstag den 14. ds. in der Turnhalle in Kematen einen Maskenball, welcher sehr gut besucht war. Der Saal sowie sämtliche Nebenräume waren sehr schön dekoriert und man sah daraus, daß sich die Veranstalter viele Mühe gaben, um den Gästen den Aufenthalt angenehm zu machen. Unter den zahlreich erschienenen Masken fiel besonders ein Schneemann auf, welcher auch den ersten Preis erhielt (Adolf Palir aus Kematen).

Eheschließung. Den Bund fürs Leben schlossen der Tischler Johann Steinlesberger aus Kematen und Fr. Margarete Mayer aus Allhartsberg. Viel Glück dem jungen Ehepaar!

Allhartsberg

Geburt. Den Eheleuten Willi und Anna Pruckschweiger, Purgstall, wurde am 12. ds. ein gesunder Knabe geboren, welcher in der hl. Taufe den Namen Hermann erhielt. Ferner wurden die Eltern Vacha, Allhartsberg, am 11. ds. ebenfalls mit einem Knaben beglückt, welcher den Namen Franz erhielt.

Feuerwehrball. Der Ball der Hiezbacher Wehr in Hausbergers Gasthaus am 15. ds. war zufriedenstellend. Trotz der vereisten Wege fanden sich viele Besucher ein und es war gemütlich bis zum Schluß.

Theater. Die Theatergruppe Allhartsberg bringt am Sonntag den 22. ds. in der Turnhalle zu Kematen das lustige Theaterstück „Lumpazivagabundus“ zur Aufführung.

Biberbach

Musikball. Am 15. ds. veranstaltete der Gesang- und Musikverein in den festlich geschmückten Saallokationen des Gasthauses Rittmannsberger einen Ball. Der Obmann Stephan Mayerhofer, Satzing, und seine 30 Mann starke Musikkapelle freuten sich über den guten Besuch aus nah und fern, der als Beweis einer musikliebenden Bevölkerung zu werten war. Zu Beginn des Balles dirigierte der Kapellmeister Leopold Irxenmayer, Pözlöd, formvollendet ein Konzert; außer den Märschen „In Treue fest“, „Gendarmiermarsch“, „Grenzdolaten“, „Die Bosniaken“, „Grenz“, wurden noch folgende Stücke zu Gehör gebracht: „Die beiden Finken“, wobei die Brüder Franz und Ignaz Günther, Brandhoflehen, durch ihr nettes Solospiel besonders auffielen, die Ouvertüre zu Suppés „Dichter und Bauer“ und Gangelbergers „Teddybär“, der durch das meisterhaft gespielte Brumm-Solo von Hans Riedler, Dörfmaier, ausgezeichnet charakterisiert wurde. Nach dem Konzert wurde zum Tanz aufgespielt. Walzer wechselten mit Ländler, Polka und Märschen, dazwischen wurde auch bisweilen moderne Musik eingeflochten, so daß gewiß jeder Tanzlustige auf seine Rechnung kam. Wer von den „Strapazen“ des Tanzes ermüdet war,

konnte sich im „Erholungsheim“ bei gutem Getränk und einem Stück feiner Torte neue Kräfte holen. Manchem Jüngling gab ein „Lebenselixir“ aber auch Mut zu kühner Tat; in heimlicher Laube wurde so manche stille Verlobung gefeiert. Allen Mitternacht klang das Fest aus. Allen, die zu dessen Gelingen beitrugen, besonders den edlen Spendern der Gratis-Torten sei an dieser Stelle namens der Veranstalter der herzlichste Dank ausgesprochen.

Tierschau. Zwei Männer, die zur Zeit mit einigen Tierseltenheiten unseren Bezirk durchwandern, kamen auch in unser Dorf und zeigten den Schulkindern Sonntag und zeigten Sumpfbiber, zwei Karettschildkröten und ein sechsjähriges, ca. 60 cm langes Nilkrokodil. Der Sumpfbiber gehört wie der gemeine oder echte Biber zu den Nagetieren. Es sei hierbei an den Namen unseres Heimatort erinnert, der sicherlich auf das einstmalige Vorkommen gemeiner Biber zurückzuführen ist. Die Karettschildkröte oder Karette ist eine in der Tropenzone lebende Seeschildkröte; sie wird oft bis zu 1 m lang. Zum Schluß wurde das Nilkrokodil gezeigt, das in seiner Heimat eine Länge von 7 bis 10 Meter erreicht und 300 Jahre alt werden kann.

Berichtigung. In Nr. 52 vom 30. Dezember soll es im Artikel „Filmvorführung“ richtig heißen: „... und das Ortsschulratsmitglied Karl Polterauer“. Im Artikel „Geburt“ der Nr. 2 vom 13. Jänner 1950 soll es heißen: „Johann und Hermine Kornhuber geb. Singhuber“.

Maria-Neustift

Geburten. Der Klapperstorch, der uns im vergangenen Jahre einigermaßen vernachlässigt hatte, beilegte sich, sein Versäumnis gleich zu Beginn des neuen Jahres wieder gut zu machen, indem er den Eheleuten Dominik und Barbara Schweighuber, Moosergut in Grub Nr. 10, am 1. Jänner Zwillinge brachte, welche die Namen Franz und Johann erhielten.

Kriegsgefangenenfürsorge. Die Schulleitung Maria-Neustift veranstaltete in dieser Woche eine Sammlung zu Gunsten der noch in Jugoslawien festgehaltenen österreichischen Kriegsgefangenen. Die Kinder brachten Lebensmittel, welche dem Verderben nicht ausgesetzt sind, wie Speck, Bäckereien, Zucker, Dörrobst usw., so daß an ein Kriegsgefangenenlager, in welchem die Gefangenen weilen, 12 Pakete mit 60 Kilogramm Lebensmittel abgesetzt werden konnten. Ein kleiner Trost für die Gefangenen, der ihnen beweist, daß die Heimat ihrer in Treuen gedenkt.

Im Befinden unseres Herrn Pfarrers, der sich in einem Spital in Linz befindet, ist leider noch immer keine wesentliche Besserung zu verzeichnen, so daß mit seiner baldigen Rückkehr nach Maria-Neustift wohl kaum zu rechnen ist. Die ganze Seelsorgetätigkeit und der Religionsunterricht ruht jetzt auf den Schultern unseres Kooperators Ruspockhofer, der außer an dem Religionsunterricht, an der vierklassigen Volksschule in Maria-Neustift auch noch denselben an den zur Gemeinde gehörenden Schulen in Sulzbach und in Hornbachgraben zu versehen hat, was durch die weiten Entfernungen und das jetzt herrschende ungünstige Wetter sehr erschwert wird.

Dreikönigssingen. Auch bei uns zogen die als hl. Drei Könige verkleideten Sänger von Haus zu Haus, sagten ihr Verslein auf und sangen ihre Lieder. Allerdings brachten sie nicht Gold, Weihrauch und Myrrhen, sondern ließen sich selbst beschenken, was um so lieber geschah, als sie ihre Sache recht gut machten.

Gallenz

Todesfälle. Am 13. ds. verschied nach kürzerem Leiden und Empfang der heiligen Sakramente Herr Josef Gröbl vom Körbesgut in Kleinschnaidt Nr. 11 im 76. Lebensjahre. Die Beerdigung fand am Montag den 16. ds. unter zahlreicher Teilnahme aus allen Kreisen auf dem hiesigen Friedhof statt. Um den Verstorbenen trauern seine treue Gattin und sechs erwachsene Kinder sowie Enkelkinder. Mit dem Verstorbenen ist ein aufrechter Charakter, ein fleißiger und gesuchter Zimmererpolier von uns gegangen. Weiters ist die Pensionistengattin Frau Maria Stütz in Gallenz 39 nach langem Leiden und guter christlicher Vorbereitung, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, von uns geschieden. Das Begräbnis fand ebenfalls am 16. ds. unter großer Teilnahme, besonders vieler Bundesbahner, auf dem hiesigen Friedhof statt. Den Kondukt führte der hochw. Pfarrer von Landl unter Assistenz von Geistl. Rat Hochw. Pfarrer Loimayr. Mit 64 Jahren ist die besorgte Mutter und treue Gattin, die 18 Kindern das Leben schenkte, ins Grab gesunken. Beide Verstorbenen sind uns Leuchten der Pflichterfüllung im Familienleben. Mögen beide Verstorbenen für ihre irdischen und seelischen Leistungen im Jenseits den gebührenden Lohn vom ewigen Schiedsrichter und Vergelter empfangen und im Frieden ruhen!

Ybbsitz

Geburt. Am 12. Jänner wurde den Eltern Franz und Therese Luger der Wirtschaft Stöckl, Rotte Knieberg 10, ein Knabe Franz Anton geboren.

Trauung. Am 16. ds. fand die Trauung des Fabrikarbeiters August Sengeis, wohnhaft Rotte Knieberg 41, mit Josefa

Reitbauer, Puchberg bei Randegg, Rotte Graben 21, statt. Herzliche Glückwünsche!

Musikverein. Sonntag den 10. ds. hielt der Musikverein unter Vorsitz des Obmannes Bürgermeister Kupper seine Jahreshauptversammlung ab. Die bisherige Vereinsleitung wurde einstimmig wieder gewählt. Es wurde der Beschluß gefaßt, am Samstag den 28. ds. im Gasthof Heigl einen Dirndlbald abzuhalten. Die Musikkapelle wieder auf die einstige Höhe zu bringen, wird der Reingewinn zum Ankauf von Notenmaterial und Instrumenten verwendet. Da der Verein im heurigen Jahre sein 60jähriges Bestehen feiert, wird im Sommer ein bescheidenes Musikfest stattfinden. Zeitpunkt und Programm werden noch rechtzeitig bekanntgegeben. Daß der Verein ein Recht darauf hat, dieses Fest würdig zu begehen, besagt uns unser mitgründendes Mitglied des Musikvereines, der emsige Hans Bittermann, welcher 60 Jahre im Vereine tätig ist. Auch ist noch zu verraten, daß es im heurigen Sommer 30 Jahre sind, daß unser Kapellmeister Kaspar Molterer den Taktstock schwingt.

Faschingseinzug. Mit ganz schüchternen Schritten kommt Prinz Karneval zu uns, denn es scheint, daß er heuer keine allzu große Hoffnungen auf gastliche Einladungen hegt, da die Bedürfnisse des Lebens das Vergnügen mit unverkennbarer Armbewegung zur Seite schieben. Doch ganz kann der Fasching nicht ignoriert werden, besonders nicht von der Jugend, daher veranstaltet am 4. Feber die Turn- und Sportunion im Gasthaus Engelbert Heigl einen Maskenball, bei welchem das Streichorchester der Musikkapelle Ybbsitz seine Tanzweisen ertönen lassen wird. Die schönste Maske wird prämiert werden.

Opponitz

Unfall. Beim Schifahren in Windberg verunglückte am vergangenen Montag den 9. Jänner der Schüler Hans Theuretzbacher vom Winderhäusel. Bei einem Sturz erlitt er einen Oberschenkelbruch. Der Verunglückte wurde, nachdem ihm Gemeindearzt Dr. Allé erste Hilfe geleistet hatte, ins Krankenhaus Waidhofen a. d. Y. gebracht. Recht baldige Genesung!

Todesfall. Samstag den 14. ds. starb Frau Angela Fröhlich, Pensionistengattin in Than 17, im 70. Lebensjahre. Tief betrauert von ihrem Gatten und allen Hinterbliebenen wurde sie am Montag zu Grabe getragen. Gute Mutter, ruhe aus in Frieden!

Großhollenstein

Erfolge Hollensteiner Wintersportler. Bei den am vergangenen Sonntag stattgefundenen Landes-Schmeisterschaften für Niederösterreich am Semmering konnten zwei Hollensteiner den stolzen Titel eines „Landesmeisters“ nach Hause bringen. Willi Kefer wurde Juniorenmeister in der alpinen Kombination und Hermann Kozussek, Angehöriger derselben Klasse, wurde Meister im Spezialsprunglauf mit Weiten von 48 und 50 Metern. Wir gratulieren unseren Kameraden und wünschen für die Zukunft weiterhin Erfolg. Mögen diese neuen sportlichen Leistungen auch den zuständigen Behörden die Einsicht bringen, daß die Jugend bei ihrem Wunsch nach einem Sportplatz- und Sprungschanzensbau tatkräftig zu unterstützen sei, denn Hollenstein wird nicht nur durch ruhesuchende Fremde, sondern auch durch unsere eigene vorwärtsstrebende Jugend ihren Ruf als Fremdenverkehrsgemeinde und Wintersportort zurückgewinnen.

Preisrodeln. Traditionsgemäß hat die Jugend der Pfarre jeden Winter ihr Preisrodeln. Bei günstiger Witterung findet es heuer am Sonntag den 22. ds. statt. Falls die Schneelage ungünstig ist, verschiebt es sich jeweils um eine Woche, bis das Wetter es gestattet. Gerodet wird in drei Gruppen. Mädels-Einsitzer, Burschen-Einsitzer, Zweisitzer allgemein. Abfahrt um 2 Uhr nachmittags vom Hochschlager Hagtor bis zum Bassin. Verschiedene schöne Preise erwarten die Sieger. Die gesamte Jugend ist herzlich eingeladen.

Abfahrts- und Torlauf des SV. Hollenstein. Der SV. Hollenstein veranstaltet am Sonntag den 22. ds. einen Kombinationslauf (Abfahrts- und Torlauf). Abfahrt vom Königsberg. Abmarsch 8 Uhr. Start 10 Uhr. Nennungen werden im Gasthof Edelbacher bis 7 Uhr früh entgegengenommen. Die Veranstaltung ist verbandsoffen. Startberechtigt: Herren: Jugend, Junioren, allgemeine Klasse und Altersklasse. Damen: Jugend, Junioren, allgemeine Klasse und Altersklasse.

Waldbesitzertagung. Die Bezirksforstinspektion Waidhofen a.Y. veranstaltet am Samstag den 28. ds. für die Waldbesitzer der Gemeinde Hollenstein einen unentgeltlichen eintägigen Waldbetreuungs-Kurs im Gasthof Edelbacher um 9 Uhr vormittags. Der Gegenstand dieser Beratungen werden Vorträge über Schädlingsbekämpfung, neuzeitliche Aufforstung, allgemeine Waldbehandlung, das Wichtigste aus dem Forstgesetz und anschließend eine gemeinsame belehrende Waldbegaugung sein.

Lebensmittelkartenausgabe. Diese findet nur am Mittwoch den 25. ds. vor- und nachmittags auf der Gemeinde statt.

Kükenaktion 1950. Die Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien hat für das heurige Jahr eine Kükenaktion in Aussicht gestellt. Alle Hühnerhalter, die an dieser Aktion Interesse haben, werden ersucht, ihren Bedarf bis längstens 10. Fe-

ber 1950 dem Gemeindeamt Hollenstein a. d. Ybbs bekanntzugeben. Der Preis beträgt pro Kücken wie im Vorjahr S 3,50, jedoch ohne Verpackung und Versandposten. Die Auslieferung erfolgt in der Zeit vom 20. März bis 30. Mai 1950. Es gelangen folgende Rassen zum Verkauf: reisgrünliche Leghorn-, Rhodeländer- und erstmalig New-Hampshire-Kücken (amerikanische, aus Rhodeländer hervorgegangene Rasse).

Göstling

Vom Standesamt. Geburt: Am 4. ds. ein Knabe Karl Reinhold der Eltern Hubert und Ludmilla Aichmayer, Göstling, Dorf 62. Sterbefälle: Am 30. November Alois Aigner, Landwirt, Göstling, Ybbssteinbach 19. Am 16. Dezember Anna Maresch, Fürsorgetnerin, Göstling.

Wetterbeobachtungsstation Hochkar. Die Zentralanstalt für Meteorologie in Wien entsandte einen Vertreter zur Unterweisung des neuen Pächters zur Betreuung der Beobachtungsinstrumente, die seinerzeit beim Schutzhause aufgestellt wurden, deren Bedienung jedoch der frühere Pächter seit Juni 1949 eingestellt hatte. Diese Beobachtungen werden für den Wettermelde-dienst ausgewertet werden. — Die Schneehöhe beim Hochkarschutzhause beträgt 40 cm alt und 70 cm neu.

Vom Wintersport. Der W.Sp.V. Göstling veranstaltete am Sonntag den 15. ds. bei guten Schnee- und Bahnverhältnissen das erste Rodelrennen um die Göstlinger Rodelmeisterschaft. Leider war die Witterung etwas schlecht, es regnete ganz leicht und so konnten durch den weichen Schnee nicht die Resultate erzielt werden, als dies bei einer guten Witterung der Fall gewesen wäre. Trotz dem Regen hatte sich eine zahlreiche Zuschauermenge eingefunden und verfolgte mit sportlichem Interesse das Rennen, bis der letzte Fahrer das Ziel passiert hatte. Dem bewährten Starter Ferdinand Leichtfried hatten sich 11 Damen und 39 Herren zum Start gestellt. Besonders bei den Herren hatten sich auch ältere Jahrgänge eingefunden. Ihnen gebührt ein besonderes Lob für das sportliche Interesse. Die Ergebnisse: Damen: Martha Seitzberger, Zeit 5 Min. 38 15 Sek.; 2. Lotte Wagner, 6 Min. 47 Sek.; 3. Liesl Hinterleitner, 6 Min. 49 Sek.; 4. Lotte Bruckner, 6 Min. 24 8 Sek.; 5. Berna Berger, 6 Min. 32 6 Sek.; 6. Herber, 1. Karl Zettl, 5 Min. 12 6 Sek.; 2. Norbert Bachler, 5 Min. 22 2 Sek.; 3. Sepp Fahrnberger, 5 Min. 30 8 Sek.; 4. Walter Schachinger, 5 Min. 31 4 Sek.; 5. Johann Föbl, 5 Min. 33 Sek. Doppelsitzer: 1. Göttlinger und Buder, 5 Min. 32 9 Sek.; 2. Eibenberger und Eibner, 5 Min. 49 6 Sek.; 3. Beheim und Auer, 6 Min. 33 Sek.; 4. Maier und Mehringer, 6 Min. 34 4 Sek.; 5. Hudler und Frl. Schneider, 6 Min. 46 9 Sek. Einige Fahrer sorgten mit wenigen Stürzen auf der Strecke und am Ziel dafür, daß die Zuschauer auch etwas zum Lachen hatten. Das Kampfgericht arbeitete unter der bewährten Leitung von Dir. Miksche. Die Siegerehrung fand im Gasthaus Klösch statt. Die Sieger erhielten Urkunden und alle Teilnehmer werden in nächster Zeit zum 2. Rodelrennen antreten, um für die Schlußwertung nach dem 3. Rennen wertvolle Punkte zu sammeln. — Anschließend an die Siegerehrung führte Dir. Miksche für alle, die am Wintersport interessiert sind, den Lehrfilm „Grundschule des Schilafes“ vor. Der Film, der in eingehender Darstellung die derzeitige Lehrmethode des Schilafes zeigt und durch wunderschöne Landschaftsaufnahmen vom Arlberggebiet auf das Schönste ausgestattet ist, löste die restlose Begeisterung aller Zuschauer aus. Hoffentlich haben sich unsere Schilafeser und Schilafeserinnen auch recht viel gemerkt, um es in der Praxis annähernd so zu machen wie jene am Arlberg. Interessant war es, daß sich unter den zahlreichen Zuschauern jene nicht befanden, die sich in der vergangenen Zeit über eine arge Interesslosigkeit an den Vereinen und ihrer Tätigkeit beklagten. — Als nächste Veranstaltung wird die Volks- und Hauptschule Göstling einen Schülerwettbewerb veranstalten und man darf auch da spannende Kämpfe erwarten.

Arbeiterball. Der Ball erfreute sich eines sehr guten Besuches und hat auch einen sehr schönen Reingewinn durch die reichlichen Spenden für den Glückshafen abgeworfen. Der Obmann Musil, Alex. Schweighofer und Hans Blamauer haben sich um das Gelingen besondere Verdienste erworben.

Lassing

Von der Ortsfeuerwehr. Am Sonntag den 15. ds. fand im Gasthaus Fahrnberger um 3 Uhr nachmittags die Jahreshauptversammlung der Feiw. Feuerwehr Lassing statt. Feuerwehrhauptmann Roman Paurmann begrüßte die erschienenen Mitglieder und eröffnete die Versammlung. Anschließend verlas Schriftführer Jos. Ecker die Verhandlungsschrift der Jahreshauptversammlung des Vorjahres, die ohne Einspruch genehmigt wurde. Der Kassenbericht verzeichnet eine Einnahme von S 4836 98 gegenüber S 1807 52 Ausgaben. Der Saldo von S 3029 47 wird für Anschaffung von Schläuchen und anderen Feuerwerkgeräten verwandt. Als nächster Punkt folgten die Neuwahlen. An der Führung der Wehr wurde keine Änderung getroffen. Der Hauptmann dankte bei der folgenden Dienstauszeichnung für 30jährige Mitgliedschaft den Mitgliedern Josef Fahrnberger und Eduard Grieser, für 25jährige Dienstzeit den Feuerwehrmännern Engel-

SPORT-RUNDSCHAU

Basketballturnier in Nizza

In unserer letzten Sport-Rundschau versprachen wir, einmal ein wenig vom Basketball zu plaudern. In Nizza fand zu Beginn des neuen Jahres ein internationales Basketball-Turnier statt und obwohl dieses Turnier eigentlich als Europameisterschaft gelten sollte, kann man es doch nicht als solche gelten lassen, weil der Europameister Frankreich leider der Auseinandersetzung der besten Basketball-Nationen fernblieb. Nun, das Turnier hatte aber insofern seine besondere Bedeutung, weil es um die Überfahrt nach Südamerika, um die Teilnahme an der Weltmeisterschaft ging. Basketball ähnelt unserem Korbball sehr stark und wird in Österreich erst seit ganz kurzer Zeit gespielt. Seinen Ursprung hatte dieses originelle und besonders in USA sehr beliebte Spiel eben in Amerika und die Meister, die vollkommenen Beherrscher dieser Sportart sind die Yankees, die Mexikaner und z. T. die Südamerikaner. Erforderlich, um diesen Sport erfolgreich betreiben zu können, ist vor allem eine überdurchschnittliche Körpergröße sowie eine meisterhafte Beherrschung des Körpers. Das Wesen des Spieles ist, daß die beiden Gegner zu trachten haben, den Ball in den Korb des Gegners zu werfen. Dieser Korb ist an einer Tafel angebracht, die wiederum in einer gewissen Höhe fixiert ist, wobei die Entfernung vom Erdboden fast drei Meter beträgt. Nun, auch in Österreich ist dieser Sport langsam bekannt geworden und vor allem in Wien betreibt man ihn schon seit längerer Zeit. Leider ist Österreich noch lange nicht so weit, um in einem internationalen Kräftemessen erfolgreich bestehen zu können. Die Entsendung einer Basketballmannschaft nach Nizza hatte in erster Linie den Zweck zu lernen und wenn man den Berichten glauben darf, so haben dies unsere Burschen in ausgiebigem Maße getan. Wir wurden mit Italien, Spanien und Finnland in eine Gruppe ausgelost und damit ließen auch die größten Optimisten den Kopf hängen, zählen doch Italien und Spanien zu den führenden Basketball-Nationen Europas. So mußten wir eben eine Niederlage nach der anderen einstecken und als wir dann gegen die Finnen drankamen, dachte wohl niemand mehr an ein ehrenvolles Abschneiden, noch dazu, wo wir gegen Spanien am Vortag mit nicht weniger als 11:71 verloren. (Erschrecken Sie nicht, liebe Leser, über das hohe Resultat, aber derartige Ergebnisse sind beim Basketball an der Tagesordnung.) Gegen Finnland ging es überraschend gut und unsere knappe Niederlage von 34:38 zeigte, daß unsere Spieler schon allerhand gelernt hatten. Auch gegen Schweiz und Holland mußten wir noch die Segel streichen und landeten schließlich auf dem letzten Platz, was für den Eingeweihten absolut keine

Überraschung darstellte. Nichtsdestoweniger haben alle einmal angefangen und wie anfangs bereits erwähnt, war diese Teilnahme nur dazu da, um zu lernen und Vergleiche zu ziehen mit den anderen Nationen. Die Sportart erfreut sich, wie die ansteigenden Zuschauerziffern beweisen, auch in Österreich schon einer großen Beliebtheit und wir glauben fest, daß dieses interessante Spiel hier ebenso seinen Weg machen wird, wie seinerzeit in Amerika. Unser kleiner Abstecker zum Basketball wird, so hoffen wir, unsere Leser bestimmt interessiert haben und vielleicht auch Anregungen, insbesondere den Turnlehrern geben, diesen Sport intensiv zu pflegen, denn in der Schule fängt es an, auch im Sport, und nur durch Breitenarbeit kann sich ein neuer Sportzweig durchsetzen.

Berichte

Das Westenpokalrennen der Schiläufer wurde nun in St. Anton am Arlberg abgeschlossen. Die Siegerin des Abfahrtslaufes Erika Mahringer startete auch im Torlauf als Favoritin und fiel nicht aus der Rolle. Sie gewann ganz überlegen vor Dagmar Rom und Anneliese Schuh-Proxau. Damit hat Erika Mahringer erneut bewiesen, daß sie derzeit unsere beste und auch verlässlichste Schiläuferin ist. Sie gewann durch ihren Doppelerfolg auch die Kombination vor der Olympiasiegerin Trude Beiser. Bei den Herren dominierte im Torlauf der Nachwuchs. Es siegte hier Walter Schuster vor Otto Linherr. Die Kombination allerdings fiel an Pepi Gabl. Unsere Vertreter sind also für die Weltmeisterschaften in Aspen gut in Schwung und unsere Hoffnungen auf ein ehrenvolles Abschneiden nehmen zu.

Für unsere Tennisfreunde: Soeben erschien die österreichische Tennisrangliste für das Jahr 1949. Bedingung, um in die Liste aufgenommen zu werden, war, mindestens an vier inländischen Turnieren teilgenommen zu haben. Zum Teil konnten einige Spitzenspieler diese Bedingung nicht erfüllen, da sie zu oft an Turnieren des Auslandes teilnahmen. (Redl, Weiß, Doletschell z. B.). Die Rangliste der Herren lautet: 1. Huber (Wien), 2. Czaikowski (Innsbruck), 3. Bürgl (Wien), 4. Föger (Kitzbühel), 5. Dr. Angerer (Wien), 6. Schwendenwein (Wien). Bei den Damen ist die Reihenfolge: 1. Strecker (Salzburg), 2. Kremer (Wien).

Im Frühjahr sind Länderkämpfe gegen Jugoslawien und Schweden geplant. Im Februar bereits werden die Vorbereitungen für den Davis Cup beginnen. Im vergangenen Jahr verloren wir in diesem Bewerb bekanntlich in der 1. Runde gegen Jugoslawien mit 1:4.

Feuerwehrball. Am 14. ds. fand in Grubmayrs großem Saal der Feuerwehrball statt. Er nahm einen schönen, harmonischen Verlauf und unsere durch viele junge Kräfte neu auflebende Feuerwehr zeigte sich auch diesmal in bester Form. Allerdings macht sich die einsetzende Geldknappheit überall bemerkbar und weist auf den Ernst der Zeiten hin.

WIRTSCHAFTSDIENST

Boden-, Grundwasser- und Quellenforschung auf Landkarten

WPL Im prachtvollen Wiener Empirepalast Rasumofsky befindet sich die „Geologische Reichsanstalt“, die unlängst ihren 100jährigen Bestand feierte. Ihre wichtigste, weil für alle anderen Teilgebiete grundlegende Arbeit, ist die vollständig neue geologische Kartierung Österreichs. Die in den 60er-Jahren des vorigen Jahrhunderts unter dem damaligen Leiter des Institutes Ritter v. Hauer durchgeführte Kartierung der gesamten Monarchie — ausgenommen Ungarns, aber einschließlich Galiziens, der Bukowina, des Karstes und Istriens — war zwar für die seinerzeitigen Verhältnisse bahnbrechend und beispielgebend, ist aber heute veraltet. Seit 1918 wird daher das gesamte Gebiet Österreichs vollständig neu im Maßstab 1:75.000 durchkartiert. Die Arbeit ist heute zu 80 Prozent fertiggestellt und zu 70 Prozent bereits publiziert. Fallweise werden auch Spezialkarten im Ausmaß 1:25.000 herausgegeben, die auf diesem Gebiete mustergültig sind. Unter Leitung Dr. Vettters wurde als Standardwerk eine geologische Übersichtskarte Österreichs und der angrenzenden Gebiete in vier Blättern im Maßstabe von 1:500.000 geschaffen, die als modernste und beste Karte dieses geologisch überaus schwierigen Gebietes anzusehen ist. Einen dazugehörigen Erläuterungsband, der 1947 neu aufgelegt wurde, kann man geradezu als Handbuch der Geologie ansprechen. Außer Österreich sind in Karten und Erläuterungen auch die fränkisch-schwäbische Alp, das böhmische Massiv, die Karpathen, der Karst und die Dolomiten enthalten.

Von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung ist die Lagerstättenkarte, welche die Fundorte aller nutzbaren Mineralien ent-

hält. Auf Grund des 1947 geschaffenen Lagerstättengesetzes obliegt der Geologischen Bundesanstalt gemeinsam mit der Bergbehörde die Durchforschung des Bundesgebietes nach nutzbaren Lagerstätten sowie die Sammlung und Auswertung der Ergebnisse in der Lagerstättenkarte. Die hierzu notwendigen Erläuterungen können infolge ihres großen Umfangs nicht gedruckt werden, so daß für die praktische Arbeit der Hauptentwurf herangezogen wird. Im Jahre 1950 ist eine verstärkte Heranziehung der Mitarbeiter auf dem Gebiet der Lagerstättenforschung vorgesehen. Die Ergiebigkeit der bisherigen Fundorte soll überprüft, neue Lagerstätten sollen erkundet werden. Eine besondere Montankarte enthält sämtliche, auch die längst aufgelassenen Bergbaubetriebe und gibt Aufschluß über die Verteilung und Ergiebigkeit der schürfbaren Mineralien. Im Rahmen der Baustoffgeologie wurde eine umfassende Karte über die österreichischen Steinbrüche angelegt.

Weitere Arbeitsgebiete sind die Grundwasser- und Quellenforschung, darunter besonders die Thermengeologie. Derzeit werden im Zusammenhang mit den Plänen für die Wasserversorgung Wiens die Grundwasserhältnisse des Steinfeldes neu aufgenommen. Von weiterer Bedeutung ist die Mitarbeit der Anstalt bei Meliorationsplänen. Dank der Baugrundforschung kann die Errichtung von Baulichkeiten auf Rutschterrain vermieden werden. Die technische Geologie bildet die Grundlage bei der Trassierung von Straßen und Eisenbahnstrecken, z. B. derzeit beim Bau des neuen Semmeringtunnels, die Wasserkraftgeologie bei Errichtung von Stauwerken und bei der Wildbachverbauung. Von jeder im Bundesgebiet durchgeführten Bohrung erhält die Bundesanstalt Bohrproben zur Auswertung. Bekanntlich erfolgte die Aufdeckung der österreichischen Ölgebiete durch österreichische Geologen, in erster Linie Mitglieder der Bundesanstalt. Nachdem man sich seit 1920 intensiv mit diesem Problem befaßt hatte, erfolgte endlich 1934 die erste erfolgreiche Bohrung. Die Bohrproben werden mikropaläontologisch untersucht, d. h. die in den einzelnen Schichten vorgefundenen Mikroorganismen werden bestimmt, aus gleichen Schichten Leithorizonte festgestellt und dank der hierdurch gewonnenen Kenntnis der Bodenstruktur kostspielige Fehlbohrungen vermieden.

Die Bundesanstalt bedient sich bei ihrer Arbeit der modernsten geophysikalischen Methoden. Gravimetrische und seismische Messungen geben Aufschluß über die Beschaffung des Untergrundes in 1000 bis 2000 Meter Tiefe. Die Ergebnisse der Forschungsarbeiten werden in dem seit 1849 erscheinenden „Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt“ publiziert. Der überaus reiche Inhalt dieses in Zeitschriftenform erscheinenden Werkes ist nicht zuletzt auch für die Wirtschaft außerordentlich anregend und nutzbringend.

Kunststoff besser als Leder

Während 1945 noch 90 Prozent aller Schuhe aus Leder erzeugt wurden, sind es derzeit nur mehr 57 Prozent. Im Jahre 1949 wurden bei einer Gesamterzeugung von 460 Millionen Paar 200 Millionen Paar mit Sohlen aus Gummi oder Kunststoffen versehen. Auch andere Gegenstände, die früher ausschließlich aus Leder erzeugt wurden, werden heute in den USA aus synthetischen Kunststoffen hergestellt, die halb so viel wie Leder kosten, haltbarer sind und zum Teil auch gefälliger aussehen als Leder.

Was Nylon ist und nicht ist

WPL Im allgemeinen wissen leider nur die Fachkreise, daß lediglich ein geringer Prozentsatz dessen, was unter der Bezeichnung Nylon auf den Markt kommt, wirklich auch Nylon ist. Im Ausland werden die zahlreichen PVC-Erzeugnisse viel richtiger unter dem Sammelnamen „Plastics“ in den Handel gebracht. Nicht allgemein bekannt ist es, daß die PVC-Produkte auf deutsche Patente zurückgehen und das deutsche Igelit das erste derartige Erzeugnis war. In der Weiterentwicklung tauchten dann verwandte Erzeugnisse wie Mipolan, Astrolan, Vinifur, Opassol auf, auch die deutsche PCU-Faser gehört in diese Familie. In Österreich gibt es bisher noch keine PVC-Erzeugung (PVC = Polyvinylchlorid). Es laufen allerdings bereits Versuche: zwei Projekte stehen in Bearbeitung. Wir haben alles im Lande, was zur PVC-Produktion notwendig ist. Auch dürften bald die erforderlichen Strommengen zur Verfügung stehen. Trotzdem kann man noch nicht sagen, ob aus den Plänen etwas werden wird, da die Kosten für eine solche Produktion ungemein hohe sind. PVC wird von uns bisher als Rohprodukt eingeführt und den Verarbeitern, nachdem es in Werken wie „Semperit“ zu Folien gewalzt worden ist, zur Verfügung gestellt. Das wirkliche Nylon ist ein Polyamid. Über die Weiterentwicklung der PVC-Industrie kommen sowohl aus Deutschland als auch aus anderen Ländern laufend Berichte. Auch fertige PVC-Erzeugnisse scheinen auf verschiedenen Wegen in unser Land einzusickern.

Dürfen Rucksäcke auf Motorrädern mitgeführt werden?

Das Handelsministerium veröffentlicht einen Erlaß, worin die Vorschriften für das Mitführen von Rucksäcken auf Motorrädern festgelegt werden. In diesem Zusammenhang wird bestimmt, daß Rucksäcke wohl auf dem Kraftstoffbehälter gelagert werden dürfen, wenn durch deren Größe weder die Aufmerksamkeit des Fahrers noch seine

Sicht oder seine Bewegungsfähigkeit beeinträchtigt werden. Auf jeden Fall müssen Rucksäcke, auch wenn sie klein sind, befestigt werden, und dürfen nicht zwischen den Armen und Beinen des Fahrers gehalten werden, da dadurch schon häufig Verkehrsunfälle verursacht wurden.

Steuerpflicht der Rentner der gesetzlichen Sozialversicherung

Die Empfänger von Renten aus der gesetzlichen Sozialversicherung haben zur Vermeidung steuerlicher Nachteile der auszahlenden Rentenanstalt eine Lohnsteuerkarte 1950 zu übersenden, wenn 1. der Rentempfänger außerdem noch in einem Dienstverhältnis steht, ohne Rücksicht auf die Höhe der Rente, 2. die Rente für den Monat Jänner 1950 S 330.82 übersteigt. Die Nichtsendung der Lohnsteuerkarte 1950 hat zur Folge, daß der Rente monatlich S 208.— zugerechnet und von der Summe der beiden Beträge die Lohnsteuer in einem höheren Ausmaß einbehalten wird. Anträge auf Ausstellung einer Lohnsteuerkarte 1950 sind bei dem zuständigen Gemeindeamt zu stellen.

Die Lohnsteuerkarten 1949

sind wieder vom Arbeitgeber drei Jahre lang aufzubewahren. Die Lohnsteuerkarte 1950 bildet die Grundlage für den Lohnsteuerabzug. Legt ein Arbeitnehmer keine Lohnsteuerkarte vor, so ist der Arbeitgeber verpflichtet, bei der Berechnung der Lohnsteuer einen Zuschlag von monatlich 208 S (bzw. wöchentlich 48 S oder täglich 8 S) zu verrechnen und überdies die Lohnsteuer-tabelle nach Gruppe I anzuwenden.

Für die Bauernschaft

Grundsteuererlaß bei Elementarschäden

Ansuchen um Grundsteuererlaß bei Elementarkatastrophen (Erdrutschungen, nicht aber Hagelschäden) im Jahre 1949 können nur dann berücksichtigt werden, wenn sie bis längstens 31. März 1950 mit besonderen Formularen beim Finanzamt eingereicht werden.

Warum Kückenaktion?

Alte Hühner gehören in den Suppentopf und nicht in den Hühnerstall. Die Legeleistung unserer Hühner läßt nach zwei Jahren stark nach und wir können daher Futter sparen, wenn wir nur solche Hühner füttern, die jung und leistungsfähig sind. Um die Verjüngung der Hühnerbestände und die Heranzucht leistungsmäßig hochwertiger Tiere zu erleichtern, führt die Landwirtschaftskammer eine Vermittlung von gesunden Kücken der Rassen Leghorn, Rhodeländer und New-Hampshire (amerikanische Rhodeländer) durch. Anmeldungen bis spätestens 15. Feber 1950 bei den Gemeindeämtern.

ANZEIGENTEIL

Dank

Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme, die wir anlässlich des unerwarteten Ablebens unseres lieben, herzensguten Gatten bzw. Bruders und Schwagers, des Herrn

Franz Huber

aus allen Kreisen der Bevölkerung erhalten haben, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege herzlichst. Ganz besonders danken wir Herrn Pastor Wagner für die inngigen, zu Herzen gegangenen Abschiedsworte, dem Bläserquartett für den ergreifenden Choral, Herrn Bürgermeister Komm.-Rat Lindenhof sowie den vielen lieben Freunden und Bekannten, welche dem Verstorbenen das ehrende Geleit gaben.

Waidhofen a.Y., im Jänner 1950.

97 Berta, Josefine und Hans Huber.

Dank

Für die vielen Beweise der Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer lieben Gattin und Mutter, Frau

Anna Mitterer

von allen Seiten zugekommen sind, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege überallhin herzlich. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Willibald Demal für die Führung des Konduktes sowie auch dem Sängerkor und allen lieben Verwandten, Nachbarn und Freunden, welche der lieben Verstorbenen das Geleit gaben.

Windhag, am 17. Jänner 1950.

95 Familie Mitterer, Windhag.

Dank

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns anlässlich des allzu frühen Ablebens unserer lieben, unvergesslichen Gattin und Mutter, bzw. Tochter und Schwester, Frau

Elfriede Leitner

von allen Seiten zugekommen sind, sowie für die zahlreichen schönen Kranz- und Blumenspenden bitten wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank entgegennehmen zu wollen. Insbesondere danken wir Herrn Kaplan Rieken für die Führung des Konduktes und die tröstenden Abschiedsworte am Grabe, weiters den verschiedenen Vereinen, dem Betriebsrat und den Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen der Firma Karl Bene & Co., den Arbeitskameraden des Gerstlwerkes unter Führung des Arbeiter- und Angestelltenbetriebsrates und des Herrn Betriebsleiters Ing. Ramschegg sowie nicht zuletzt allen lieben Freunden und Bekannten, welche der Verstorbenen das letzte Geleit gaben. Waidhofen a.Y., im Jänner 1950.

88 Familien Leitner und Stadler im Namen aller übrigen Verwandten.

DANK

Anlässlich unserer Vermählung sind uns von allen Seiten liebe Glückwünsche zugekommen, für die wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entbieten. 76

Ernst und Hermine FEHRINGER geb. Köbfler
Rosenau a. S., im Jänner 1950

DANK

Für die zahlreichen lieben Glückwünsche, die wir anlässlich unserer Vermählung erhalten haben, danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst. 77

Josef und Anny KÖSSLER geb. Weber

Böhlerwerk, im Jänner 1950.

OFFENE STELLEN

Tüchtige Köchin mit Nähenkenntnissen wird gesucht. Adresse und Näheres in der Verwaltung des Blattes. 87

Tüchtiger Oberteilherrichter

gesucht. In Betracht kommt nur erstklassige, gut eingearbeitete Kraft. 81

SEPP WOCHNER

Orthopädie-Schuhmachermeister

Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstraße 13

Wirtschafterin, nicht unter 30 Jahren, gesucht. Zuschriften mit Lichtbild unter „Ehemöglichkeit“ Nr. 80 an die Verw. d. Bl. 80

Landarbeiterfamilie oder -Ehepaar wird gesucht. Wohnung, Viehhaltung, Deputat, Verpflegung, Hof Theuretzbach, Ybbsitz. 89

Junge Kanzleihilfskraft

gesucht. Bewerberinnen wollen ihr handschriftliches Gesuch unter „Tüchtige Kraft“ Nr. 74 an die Verwaltung des Blattes einreichen. 74

Nettes, anständiges Mädchen für Privathaushalt gesucht. Keine Anfängerin. Adr. i. d. Verw. d. Bl. 99

Hausgehilfin

mit Kochkenntnissen und gutem Leumund wird bei anständiger Behandlung und Bezahlung gesucht. Zuschrift mit Angabe des Alters und der bisherigen Stellung unter „Ehrlich“ Nr. 102 an die Verw. d. Bl. 102

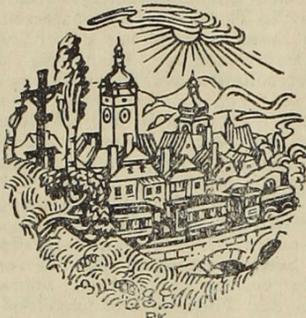
**Prim. Dr. Meissner**

Leiter der chir.-geburtsh.-gynäk. Abt.
ordiniert

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
von 14 bis 15 Uhr

vorläufig nur für Privatpatienten im
Krankenhaus Waidhofen a.Y. 104

Bei
**Magenübelkeiten
Blähungen
Krämpfen**

**Ybbstaler
Magentropfen**

Apotheker Erich Breuer
Pächter der „Alten Stadtapotheke“
Waidhofen a. d. Ybbs

78

Eheringe

bei

Goldschmied F. Kudrnka
Waidhofen a. Y., Untere Stadt 13

Lager von Armband-,
Taschen- und Küchen-Uhren
Gold- und Silberwaren
Optik
Bestecke und Keramik 41

Bettzeug

farbig, doppelt breit, von Schilling 19.80 aufwärts, Inlet, daunendicht, Bettwäsche, 80, 120, 140, 150, 160 und 200 cm, Flanellleintücher im

KAUFHAUS SCHANZER
Kematen 9

**Drahtgitter und
Schotterwurfgitter**

90 erzeugt zu Fabrikspreisen

Hans Wojak, Ybbsitz

INSERIEREN BRINGT ERFOLG!

Für den Fasching**Plakate****Einladungskarten****Vorverkaufskarten****DRUCKEREI STUMMER**

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz, Tel. 35

Intelligentes

Lehrmädchen

wird sofort aufgenommen. Karl Floh jun., Schneidermeister, Bruckbach 59, Post Böhlerwerk. 103

VERANSTALTUNGEN**Filmbühne Waidhofen a. Y.**

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 20. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr

Samstag, 21. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr

Sonntag, 22. Jänner, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Narziß, der unfreiwilige Flieger

Ein französisches Schlagerlustspiel in deutscher Sprache mit dem besten Komiker Frankreichs, Relly. — Beifilm:

Winterfreuden in Niederösterreich

Gasselfahren in Waidhofen a. d. Ybbs

Samstag, 21. Jänner, 4.15 Uhr

Sonntag, 22. Jänner, 2.15 Uhr

Schneewittchen und die sieben Zwerge

Märchenvorstellung, Einheitspreis S 1.20.

Montag, 23. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr

Dienstag, 24. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr

Der ewige Bann

Ein Meisterwerk französischer Filmkunst in deutscher Sprache mit Madeline Sollogne und Jean Marais. Jugendverbot.

Mittwoch, 25. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr

Donnerstag, 26. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr

Entschleierte Geheimnisse

(Akademiker Pawlow)

Ein russischer Film mit Alexander Borisow, Nikolai Tscherkassow, M. Safonowa. In deutscher Sprache.

Jede Woche die neue Wochenschau!



VIVOSAL
Brausendes Fruchtsalz
NEOHEMO-KLAGENFURT

WOHNUNGEN

Möbliertes Zimmer oder Kabinett im Stadtgebiet von Waidhofen von berufstätigem Herrn per sofort gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 72

Möbliertes Zimmer im Stadtgebiet oder in Zell von jungem, berufstätigem Schlosser per sofort gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 82

Unmöbliertes Zimmer

in Waidhofen a.Y., Gem. Zell a.Y. oder Windhag gesucht. Eventuell wird dafür möbliertes Zimmer in Wien, Nähe Türkenschanzpark, geboten. Zuschriften an Prof. Hans Preßler, Wien XVIII, Hockegasse 95.

Explosionsgefahr!

In einem Friseurgeschäft in Waidhofen a. d. Ybbs explodierte infolge Versagens des Sicherheitsventils der Kessel der Warmwasserspeicheranlage, wodurch die Inneneinrichtung zertrümmert und ein Schaden von 15.000 S angerichtet wurde. Dieser Vorfall hat sich zwar noch nicht zugetragen, aber die Gefahr dazu ist sehr groß und deshalb kann dieser Artikel vielleicht schon in Kürze in der Zeitung stehen. Die angeführte Explosion hat sich in St. Veit an der Glan zugetragen. Warum ist dieser Unglücksfall nun eingetreten? Kann man dagegen nicht vorbeugen? Natürlich! Durch den starken Kalkgehalt des Wassers verkalkt sich das Sicherheitsventil und funktioniert daher nicht mehr. In Wien müssen zur Sicherheit alle Anlagen alljährlich entkalkt werden. Bei uns hier besteht diesbezüglich noch keine Vorschrift, doch wäre es jedem Besitzer solcher Anlagen dringendst zu empfehlen, um einem Unglücksfall vorzubeugen, seine Anlage entkalken zu lassen durch die Firma

ERNST DURST

Gas-, Wasser- und Heizungsinstallateur

Waidhofen a.Y., Oberer Stadtplatz 13
101 Fernruf 232

Die bekannten

Holzknichtmäntel

kurz und lang, wasserdicht und reißfest, sowie Lodengamaschen, Fäustlinge, Hubertusmäntel etc. sind wieder in Friedensqualität und bester Ausführung zu haben bei L. Palmstorfer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz. 105

REALITÄTEN**BAUGRUND**

in Waidhofen a.Y., Bertastraße, sonnige Lage, 1225 Quadratmeter, samt Baumaterial zu verkaufen oder gegen Kleinhaus zu tauschen gesucht. Rauchecker, Waidhofen a. d. Ybbs, Unter der Burg 1. 79

Zweifamilienhaus

zentrale Stadtlage, in absehbarer Zeit beziehbar, gegen 26.000 S Barzahlung und Leibrente sofort verkäuflich durch Realbüro Preßl, Amstetten, Bahnhofstraße 25. 96

KRAFTFAHRZEUGE

Motorrad, DKW, 300 cm³, zu verkaufen. Buchberger, Hilm 21. 100

VERSCHIEDENES

Tischherd zu verkaufen. Zell, Urtal 1. 75

Herrenanzug, dunkelblau, gut erhalten, für mittlere Figur, zu verkaufen aus Gefälligkeit bei Frau Spreitzer, Waidhofen, Minichberg 1. 92

Junge Wolfishunde hat abzugeben „Moar unterm Wald“, Prolling 30, Ybbsitz. 94

Begonien-Knollen

eingetroffen, Knollen I. Größe in verschiedenen Farben. Gartenbaubetrieb Richard Fohleutner, Zell a. d. Ybbs, Schmiedestraße 9. 84

Verloren wurde zwischen St. Georgen-Böhlerwerk Taschenuhr in Gehäuse mit Lederband. Abzugeben gegen gute Belohnung im Schulgebäude St. Georgen i. d. Kl. 98

Langlauf-Schi (Splitkein mit Hickoryauflage) preiswert zu verkaufen. Deurezbacher, Waidhofer, Weyerstraße 88. 91

EHEANBAHUNG

Für jeden Geschmack und für jede Gesellschaftsschicht haben wir das Richtige, Institut Bernert, größtes Ehebüro Österreichs. Diskrete, ganz individuelle Anbahnung mit Hilfe graphologischer Schriftenvergleichung. Einziges Institut dieser Art. Nächste Stellen: Wien V., Marg.Gtl. 24/1, Linz, Hofg. 9/4. Wir bitten auch um Ihr Vertrauen! 15

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.